Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON «SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 6. AUGUST 1966 Nr. 152

Preis 2 Kopeken

TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Erklärung der Regierung der UdSSR zu den Grundfragen der Innen-und Außenpolitik

REDE DES VORSITZENDEN DES MINISTERRATS DER UdSSR A. N. KOSSYGIN

Gestatten Sie mir, im Namen aller Mitglieder der vom Obersten Sowjet der UdSSR der siebenten Legislaturperiode gebildeten Regierung und in meinem eigenen Namen, ihnen für das uns erwiesene Vertrauen und für die hohe Ehre zu danken. Wir sind uns unserer Verantwortung bewußt und werden alle Kräfte einsetzen, um uns den Anforderungen gewachsen zu zeigen, die das Volk an die Regierung stellt.

Die Regierung hat mich beauftragt, eine Erklärung über die Grundfragen der Innen- und Außenpolitik der Sowjetunion abzugeben.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU war ein seiner Bedeutung nach hervorragendes Ereignis im Leben unserer Partei und des ganzen Sowjetvolks. Der Parteitag hat in schöpferischer Weiterentwicklung der Leninschen Prinzipien der Partei- und Wirtschaftsleitung einen großen Beitrag zur Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus geleistet.

Die Beschlüsse des Parteitags haben die sowjetischen Menschen mit einer exakten und klaren Perspektive des Kampfes für neue Siege im kommunistischen Aufbau gewappnet. Der Parteitag hat die Linien unserer Innen- und Außenpolitik für die nächsten Jahre bestimmt.

Die Beschlüsse des Parteitags wurden der Wahlplattform zugrundegelegt, mit der der Block der Kommunisten und Parteilosen zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR geschritten ist.

Die Wahlen haben gezeigt, daß unser ganzes Volk die Politik unserer Partei billigt und unterstützt. Die Ideen der kommunistischen Partei sind allen sowjetischen Menschen nah und vertraut.

Unser Volk arbeitet mit beispiellosem Elan an der Verwirklichung der großartigen Pläne zur Entwicklung der Wirtschaft und der Kultur des Landes und verändert die Lebensbedingungen. Das Lebensniveau der sowjetischen Menschen steigt unaufhörlich.

Das Arbeitsprogramm der Sowjetregierung geht voll und ganz von den Beschlüssen des Parteitags aus. Die Durchführung dieses Programms ist unsere höchste Verpflichtung.

Gestützt auf die fast 50jährigen Erfahrungen in der staatlichen Lenkung des Landes, unter Berücksichtigung des erreichten Entwicklungsniveaus und der akuten Erfordernisse der weiteren Vorwärtsbewegung findet die Partei rechtzeitig richtige Lösungen für die neuen politischen und ökonomischen Probleme und überwindet erfolgreich auftretende Schwierigkeiten.

Das Oktoberplenum (1964) und die darauffolgenden Plenartagungen des ZK der KPdSU, der XXIII. Parteitag, die ein neues Herangehen an die Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus festgelegt haben, spielten im Leben unserer Partei und unseres Staates eine gewaltige Rolle. Diese neue Einstellung hat in den Plänen zur Entwicklung der Volkswirtschaft für 1965 und 1966 ihren Niederschlag gefunden. Der vom Obersten Sowjet der UdSSR der vorigen Legislaturperiode bestätigte Plan für 1965 ist erfolgreich erfüllt worden.

I

Genossen Deputierte! In der Innenpolitik wird unsere Tätigkeit auf die Lösung der durch die Direktiven der Partei für den Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR gestellten Aufgaben gerichtet sein. Diese Aufgaben erstrecken sich über alle Seiten der staatlichen Tätigkeit und spiegeln die Interessen des ganzen Volkes wider.

In diesem Fünfjahrplan müssen wir:

Im Wirtschaftsbereich das Wachstum des Nationaleinkommens um 38—41 Prozent sichern, das Volumen der Industrieproduktion um etwa 50 Prozent, das jahresdurchschnittliche Volumen der landwirtschaftlichen Produktion gegenüber dem vorigen Jahrfünft um 25 Prozent erhöhen, die Arbeitsproduktivität, die Effektivität der gesamten gesellschaftlichen Produktion auf der Grundlage des beschleunigten wissenschaftlich-technischen Fortschritts wesentlich steigern;

im sozialen Bereich das Lebensniveau der Werktätigen durch Vergrößerung der Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung um etwa 30 Prozent erhöhen, eine Reihe wichtiger Maßnahmen verwirklichen, die die weitere Annäherung der Lebensniveaus und der Lebensbedingungen der Werktätigen in Stadt und Land sichern, das allmähliche Verschwinden der Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger Arbeit sichern, das Bündnis der Arbeiterklasse und der Bauernschaft unermüdlich festigen;

im staatspolitischen Bereich die Freundschaft der Völker und die brüderliche Zusammenarbeit der sozialistischen Sowjetrepubliken vertiefen, die demokratischen Prinzipien in der Staatsverwaltung entwickeln, die Rolle der Sowjets, der republikanischen und der örtlichen Machtorgane im wirtschaftspolitischen Leben des Landes heben.

In Anbetracht der entstandenen internationalen Lage müssen wir auch weiter alle erforderlichen Maßnahmen zur Stärkung der Verteidigungskraft unseres Landes treffen.

Demnächst wird die Aufstellung des neuen Fünfjahrplans beendet, dessen Entwurf die Regierung dem Obersten Sowjet der UdSSR unterbreiten wird.

Man kann mit Genugtuung feststellen, daß das Sowjetvolk die für 1966 ins Auge gefaßten Auflagen erfolgreich erfüllt. Im abgelaufenen halben Jahr wurde ein höheres Niveau der Industrieproduktion als planmäßig vorgesehen erzielt. In dieser Zeitspanne wurde über den Plan hinaus für mehr als 3 Milliarden Rubel produziert, neue Grundmittelfonds im Werte von 9 Milliarden Rubel ihrer Bestimmung übergeben, wenn auch der Verlauf der Bautätigkeit nicht als befriedigend betrachtet werden kann.

Die Maßnahmen auf dem Gebiet der Landwirtschaft, die im Sinne der Beschlüsse des Märzplenums des ZK der KPdSU durchgeführt werden, zeitigen positive Resultate. Es ist natürlich noch früh zu sagen, wie die Ergebnisse des Landwirtschaftsjahres ausfallen werden, doch schon jetzt ist es klar, daß die Ernte bedeutend reicher als im vorigen Jahr sein wird.

Große Änderungen gab es in den letzten anderthalb Jahren in der Entwicklung der Viehwirtschaft. Die Produktion der Viehwirtschaft stieg gegenüber dem ersten Halbjahr des vorigen Jahres wesentlich an. Das Halbjahrsoll der Aufkäufe von Fleisch, Milch und Eiern wurde vorfristig geleistet.

In raschem Tempo wächst der Einzelhandelsumsatz, ein wichtiges Kennzeichen des Lebensniveaus des Volkes. 1965 nahm der Warenumsatz um 10 Prozent zu — das Doppelte des Jahrsdurchschnittstempos der 5 Jahre zuvor. Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres vergrößerte er sich gegenüber dem ersten Halbjahr des vorigen Jahres um weitere 9,4 Prozent.

Diese kurzgefaßten Ergebnisse zeugen davon, daß das Sowjetvolk einen guten Plananlauf genommen hat.

Genossen Deputierte, gestatten Sie mir, auf die Hauptprobleme der Wirtschaftspolitik unseres Staates einzugehen.

Wir haben die wichtige Aufgabe, das Entwicklungstempo der führenden Zweige der Industrie und der Landwirtschaft zu beschleunigen. Bei einer wesentlichen Zunahme des Nationaleinkommens im laufenden Planjahrfünft können wir die Investitionen für die Erweiterung der materiellen Produktion ohne Vergrößerung des Anteils des Nationaleinkommens, der für die Produktionsakkumulation bestimmt ist, erhöhen. Dabei wächst auch die für die Konsumtion eingesetzte Summe des Nationaleinkommens.

Eine erfolgreiche Durchführung der in den Direktiven vorgesehenen Maßnahmen wird uns ermöglichen, im weiteren den Anteil der Produktionsakkumulation am Nationaleinkommen zu senken. Dies wird ermöglichen, das Wachstumstempo des Wohlstands der Sowjetmenschen zu beschleunigen.

Eine wesentliche Besonderheit der Wirtschaftspolitik besteht in der gegenwärtigen Etappe darin, daß der akkumulierte Teil des Nationaleinkommens in immer größerem Maße für die Entwicklung der Landwirtschaft und der Bedarfsartikel liefernden Industriezweige eingesetzt wird. Selbstverständlich bedeutet dies keineswegs eine Schwächung der Aufmerksamkeit für die Schwerindustrie.

Nach wie vor wird der Kurs auf eine vorrangige Entwicklung der Schwerindustrie — dieser materiellen Grundlage der gesamten Volkswirtschaft — gesteuert. Eine vorrangige Entwicklung werden jene Zweige erfahren, die den technischen Fortschritt sowohl in der Schwerindustrie selbst als auch in den Massenbedarfsartikel herstellenden Volkswirtschaftszweigen, insbesondere in der Landwirtschaft, bestimmen.

Wir werden den von der Partei ins Auge gefaßten Kurs auf Beschleunigung des Wachstumstempos der Produktion von Konsumtionsmitteln und auf dessen Annäherung an das Wachstumstempo der Produktion von Produktionsmitteln unentwegt steuern.

Dazu sind reale Möglichkeiten gegeben. Erfolgreich entwickelt sich die Schwerindustrie. Die Produktion von Industrierohstoffen und technischen Mitteln für die Herstellung von Massenbedarfsartikeln nimmt zu.

Auch die Landwirtschaft steigert ihr Tempo. Die Getreideproduktion, die Produktion der Viehwirtschaft und der technischen Nutzpflanzen wächst. Wir müssen die Leicht- und die Nahrungsmittelindustrie rascher entwickeln. Diese Zweige erhöhen noch ungenügend die Lieferung von Erzeugnissen, verbessern nur langsam die Qualität der Waren und meistern schwach die Produktion neuer Erzeugnisse. Die Überwindung dieses Zurückbleibens ist eine unserer Hauptaufgaben. Wir sind nun an die Durchführung bedeutender Maßnahmen zur technischen Neuausstattung der Bedarfsgüter liefernden Betriebe geschritten.

Die Gewährleistung eines hohen und stabilen Entwicklungstempos in der Landwirtschaft und seine Annäherung an das Entwicklungstempo der Industrie wird der Schwerpunkt unserer Tätigkeit sein.

Zu diesem Zweck werden die Investitionen in der Landwirtschaft nahezu auf das Doppelte erhöht. Man wird Maßnahmen treffen, damit die für die Landwirtschaftliche Produktion bereitgestellten Mittel einen maximalen ökonomischen Nutzeffekt ergeben, damit sich jeder für Technik, Düngemittel und Melioration bewilligte Rubel so schnell wie möglich bezahlt macht.

Das von den Plenartagungen des ZK im März und im Mai ausgearbeitete umfassende Programm für den Aufstieg der Landwirtschaft erlegt unserer Agrarwissenschaft eine große Verantwortung auf. Wir erwarten von den Wissenschaftlern fundierte Empfehlungen für die Standortverteilung der wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, für die Steigerung ihrer Hektarerträge, für die Verwendung von Technik und Düngemitteln und für die Ausführung von Meliorationsarbeiten. Für die Organisation dieser Arbeit ist das Landwirtschaftsministerium verantwortlich, dessen Organe im Zentrum wie an der Basis jetzt beträchtlich verstärkt worden sind. Sie haben Vollmachten zur Entscheidung vieler Fragen erhalten.

Die Ministerien für Landwirtschaft-, Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch- und Molkereiwarenindustrie, Handel, das staatliche Erfassungskomitee, die Ministerräte der Unionsrepubliken müssen erreichen, daß die Verluste bei der Ernteeinbringung, bei der Beschaffung, beim Transport, bei der Lagerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse jäh reduziert werden, und dafür sorgen, daß sie rechtzeitig und in vollem Umfang verarbeitet werden. Es gilt, die technische Basis der Erfassungs- und Handelsorganisationen vor allem die Kühlanlagen und die Speicher, zu erweitern, und den Kraftwagenbestand zu vergrößern.

Das Problem des beschleunigten wissenschaftlichen technischen Fortschritts in der Volkswirtschaft ist für uns von größter Bedeutung, da ein Zurückbleiben in dieser Hinsicht im Zeitalter der stürmischen wissenschaftlich-technischen Revolution für die Volkswirtschaft gewaltige Verluste bringen und ein Sinken des Tempos im ökonomischen Wettbewerb mit dem Kapitalismus bedeuten würde.

Zur Lösung dieses Problems sind systematische planmäßige Bemühungen des staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Wissenschaft und Technik, der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und der wissenschaftlichen Forschungsinstitute notwendig, in denen große schöpferische Kräfte und Materialressourcen konzentriert sind. Wir erwarten von den Wissenschaftlern und Fachleuten, von den wissenschaftlichen Forschungszentren eine größere Effektivität in der Arbeit und einen größeren Nutzeffekt für die Volkswirtschaft.

Die Forschungs-, die Projektierungs- und die Konstruktionsinstitutionen müssen neben den Betrieben und Baustellen unmittelbar an der Realisierung der Projekte, der wissenschaftlichen Vorschläge in allen Stadien bis zur industriellen Nutzung unmittelbar mitwirken.

Die Ministerien müssen dafür sorgen, daß experimentelle Produktionsstätten geschaffen werden, daß die materiell-technische Basis der Betriebslaboratorien, der Hochschullaboratorien für einzelne Problemaufgaben und Fachrichtungen, die bei der Lösung konkreter Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine große Rolle spielen, gefestigt wird.

Wir messen der Anwendung der Elektronenrechentechnik in der Volkswirtschaft und der Organisation eines straffen Informationssystems große Bedeutung bei. Das staatliche Plankomitee und die statistische Zentralverwaltung der UdSSR arbeiten jetzt Maßnahmen zur Einrichtung eines staatlichen Netzes von Rechenzentren aus.

Besondere Beachtung wird der Vervollkommnung der Betriebs- und Arbeitsorganisation geschenkt werden. Die Ministerien und Ämter müssen wissenschaftlich begründete Normative für die Verwendung der Industrieausrüstungen und Materialien erarbeiten.

Es werden ferner Maßnahmen getroffen werden, damit die Arbeitsnormung dem erreichten Niveau der Technik entspreche und zur Einführung einer vollkommeneren Betriebsorganisation beitrage.

Straffe Organisation der Produktion, rhythmische Arbeit, Kampf für bessere Qualität der Erzeugnisse, sparsame Führung der Wirtschaft sind undenkbar ohne bewußte und hohe Arbeitsdisziplin in der Produktion. Die Wirtschaftsleiter und die gesellschaftlichen Organisationen müssen systematisch auf die Festigung der Arbeitsdisziplin hinwirken und außer erzieherischen Maßnahmen auch Maßnahmen administrativer und ökonomischer Einwirkung auf diejenigen anwenden, die die Disziplin verletzen, bummeln und Ausschuß liefern.

Man darf sich nicht mit den in einigen Betrieben vorhandenen Mängeln in der Organisation der Produktion und der Arbeit abfinden, die in einzelnen Fällen zur Verletzung der geltenden Regeln der Sicherheitstechnik und des Arbeitsschutzes führen. Unser Staat stellt jährlich hohe Summen für Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Produktion bereit. Die Ministerien und die Gewerkschaftsorgane müssen ständig darauf achten, daß die Pläne in diesem Bereich erfüllt werden.

Man muß sagen, daß das ZK der KPdSU und die Regierung mit dem Verlauf der Investbautätigkeit nicht zufrieden sind. Die Pläne für den Investbau und für die Inbetriebnahme der Kapazitäten werden in der Regel nicht erfüllt, enorme Material- und Finanzmittel frieren auf lange ein, das Projektierungswesen befindet sich ebenfalls nicht auf dem nötigen Niveau.

Das Staatliche Plankomitee, das staatliche Baukomitee, das Komitee für materiell-technische Versorgung müssen bei der Ausarbeitung des Fünfjahrplans die materielle Sicherstellung des Investbaus und die Versorgung der Baustellen mit Ausrüstungen gemäß, den für die Inbetriebnahme der Kapazitäten festgelegten Terminen und entsprechend dem Umfang der Arbeiten vorsehen, in der Planung der Bautätigkeit und in der Organisation der Bauarbeiten effektive koordinierte Zeitpläne anwenden.

Die Bauministerien und -ämter, die Versorgungsorgane sind verpflichtet, die Projektierung und die Kostenveranschlagung zu verbessern, die Kontrolle über die Qualität der Bauarbeiten und über die termingerechte materiell-technische Versorgung der Baustellen zu verstärken, die Erfüllung der Baupläne und die rascheste Übergabe der Produktionskapazitäten zu gewährleisten.

Das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR arbeiten an Maßnahmen zur Überführung des Bauwesens auf das neue Planungssystem, zur Erhöhung der Effektivität der Investbautätigkeit, zur Verstärkung der wirtschaftlichen Rechnungsführung, zur Steigerung der materiellen Interessiertheit der Baufachleute und ihrer materiellen Verantwortung für Verletzungen der Termine zur Inbetriebnahme fertiger Objekte. Dieses System wird die Interessiertheit der Bauarbeiterkollektive an der schnellsten Ausführung der Bauarbeiten bei guter Qualität zu steigern helfen.

Wir haben die Aufgabe, Fünfjahrpläne des Investbaus für alle Bauvorhaben aufzustellen, damit unsere Baufachleute eine klare Perspektive für die Planung ihrer Arbeit erhalten und eine schnelle Inbetriebnahme der in Bau befindlichen Objekte gewährleistet wird. Die Ministerien und Ämter müssen Vorkehrungen treffen, damit in den fertigen Betrieben die installierten Kapazitäten schneller erschlossen werden.

Bei der Ausarbeitung der Perspektiven einer zweckmäßigen Standortverteilung der Produktivkräfte auf dem Landesterritorium werden wir sowohl von den Aufgaben der komplexen Entwicklung jeder Republik als auch von den Aufgaben der Vervollkommnung der Arbeitsteilung zwischen den Republiken durch Spezialisierung und Kooperation der Produktion ausgehen. Gerade ein solches Herangehen wird ein hohes Entwicklungsniveau der Produktion, der Arbeitsproduktivität und des Volkswohlstandes in allen Gebieten unseres Landes sichern.

Die Vervollkommnung der Struktur der materiellen Produktion, die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsorganisation, die zweckmäßige Ständortverteilung der Produktivkräfte im Lande, die richtige und vollständige Anwendung der ökonomischen Hebel werden ermöglichen, eine wesentliche Zunahme der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit zu gewährleisten.

Der Triumph des Sozialismus in unserem Lande bedeutet die Emanzipation der menschlichen Persönlichkeit und bedingt das ununterbrochene Wachstum der materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Sowjetmenschen. Die vollständige Befriedigung dieser Bedürfnisse ist nur bei höchster Arbeitsproduktivität möglich. Nur auf dieser Grundlage kann die sozialistische Produktionsweise alle ihre Vorzüge gegenüber dem Kapitalismus realisieren. Einen anderen Weg zum vollen Wohlstand des Volkes und zur allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit gibt es nicht und kann es nicht geben.

Die Ministerien und Ämter, die Akademie der Wissenschaften, die wissenschaftlichen Institutionen, die Wirtschaftsorganisationen und die Betriebe müssen unermüdlich dafür sorgen, daß der höchste Stand der Arbeitsproduktivität in unserem Lande erzielt wird. Die Lösung dieser Aufgabe wird nicht nur von ökonomischer, sondern auch von enormer politischer und internationaler Bedeutung sein.

II

Genossen Deputierte! Bei der Erfüllung des von Partei und Regierung ins Auge gefaßten großen Programms zur Entwicklung der Volkswirtschaft in unserem Lande kommt es der entscheidendem Maße darauf an, wie planmäßig und exakt die neuen Methoden der Wirtschaftsleitung, der Planung und des materiellen Anreizes angewandt werden.

Die Wirtschaftsreform, deren Durchführung wir praktisch in mehreren Zweigen in Angriff genommen haben, muß nach und nach alle Volkswirtschaftszweige erfassen. Die Betriebe, die zum neuen System übergegangen sind, arbeiten rhythmischer, erfüllen erfolgreicher die Planauflagen und haben die Effektivität der Produktion merklich gesteigert.

Natürlich haben wir noch viel zu tun, damit das neue System der Wirtschaft restlos verwirklicht wird. Die Durchführung einer Wirtschaftsreform ist eine komplizierte Aufgabe. Sie ist mit Schwierigkeiten verbunden. Beim Herangehen an die Lösung verschiedener Fragen, die mit der Durchführung der Wirtschaftsreform verknüpft sind, gibt es manchmal gewißen Konservatismus und Trägheit.

(Fortsetzung auf S. 2)

Beschluß des Obersten Sowjets der UdSSR über die Erklärung der Regierung der UdSSR zu den Grundfragen der Innen-und Außenpolitik

Nach dem Anhören der Erklärung der Regierung der UdSSR zu den Grundfragen der Innen- und Außenpolitik, beschließt der Oberste Sowjet der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken:

Die in der Erklärung der Regierung der UdSSR vorgemerkten Grundrichtungen ihrer Tätigkeit auf dem Gebiete der Innen- und Außenpolitik zu billigen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

Moskau, Kreml, 3. August 1966.

SITZUNG DER PARLAMENTSGRUPPE DER UdSSR

MOSKAU, (TASS). I. W. Spiridonow, Vorsitzender des Unionssowjets, wurde zum Vorsitzenden der Parlamentsgruppe der UdSSR wiedergewählt. Der Vorsitzende der anderen Kammer, des Nationalitätensowjets, J. I. Palezkis, wurde Erster Stellvertreter des Vorsitzenden der Parlamentsgruppe. In ihrer Versammlung wählte die Parlamentsgruppe der UdSSR auch das Komitee der Gruppe aus 55 Mitgliedern.

Abschluß der Ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der siebenten Legislaturperiode

Um 2 Uhr am 3. August wurde die gemeinsame Sitzung beider Kammern eröffnet. Das Wort wird dem Leiter der Delegation der Großen Nationalversammlung der Türkei, Ferruch Bosbejli erteilt, der von den Anwesenden warm aufgenommen wird. Diese Delegation kam in unser Land auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR.

Der Leiter der türkischen Delegation sagte in seiner Begrüßungsrede: „Ich erkläre hiermit, daß das türkische Volk seinem Nachbar, der Sowjetunion, auf dem Wege zum Wohlergehen und Glück Erfolg wünscht."

Dann wurde der Bericht des Sekretärs des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. P. Georgadse über die Bestätigung der Beschlüsse des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR angehört. Nach der Verabschiedung der Gesetze über die Bestätigung der Beschlüsse gehen die Deputierten zur Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über.

Auf der gemeinsamen Abendsitzung der Kammern trat mit einer großen Erklärung zu den Grundfragen der Innen- und Außenpolitik der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR A. N. Kossygin auf, der von den Anwesenden warm empfangen wurde.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU, sagte er, wurde zu einem bedeutsamen und hervorragenden Ereignis im Leben unserer Partei und des ganzen Sowjetvolks. Der Parteitag entwickelte die Leninschen Prinzipien der Partei- und Wirtschaftsführung schöpferisch weiter und leistete einen großen Beitrag zur Theorie und Praxis des kommunistischen Aufbaus. Die Beschlüsse des Parteitags wappneten die Sowjetmenschen mit einer klaren und deutlichen Perspektive des Kampfes für neue Siege im kommunistischen Aufbau. Der Parteitag bestimmte die Richtungen unserer Innen- und Außenpolitik für die nächsten Jahre.

Das Wirkungsprogramm der Sowjetregierung, erklärt Genosse Kossygin, geht voll und ganz von den Beschlüssen des Parteitags aus. Die Verwirklichung dieses Programms wird unsere höchste Pflicht sein.

In seiner Rede, die von den Deputierten und Gästen mit größter Aufmerksamkeit angehört wurde, verweilte Genosse A. N. Kossygin bei den Knotenproblemen des kommunistischen Aufbaus im Lande und bei der Außenpolitik des Sowjetstaates.

Auf Vorschlag des Deputierten W. S. Tolstikow, faßt der Oberste Sowjet einstimmig den Beschluß, durch den die in der Erklärung der Regierung der UdSSR vorgemerkten Hauptrichtungen ihrer Innen- und Außenpolitik gebilligt werden.

Der Vorsitzende teilt mit, daß heute eine gemeinsame Sitzung der Kommissionen für auswärtige Angelegenheiten des Unionssowjets und des Nationalitätensowjets stattgefunden hat. Im Namen dieser Kommissionen wird das Wort dem Deputierten A. N. Tupolew erteilt. Er verliest den Entwurf der Erklärung des Obersten Sowjets der UdSSR im Zusammenhang mit der Verstärkung der Aggression des amerikanischen Imperialismus in Vietnam.

Über den Entwurf der Erklärung wird dann abgestimmt. Ein Wald von Händen streckt sich empor. Die Deputierten nehmen den Entwurf einstimmig an. Im Saal wird stürmischer Beifall laut.

Die Erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der siebenten Legislaturperiode beendete ihre Arbeit.

Rede des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. KOSSYGIN

(Fortsetzung von S. 1)

Man darf nicht vergessen, daß die volle Anwendung der ökonomischen Hebel, die Verstärkung der ökonomischen Leitungsmethoden die Hauptvoraussetzung für die Verwirklichung der Wirtschaftspolitik der Partei in der gegenwärtigen Etappe ist. Man muß kategorisch Versuche bekämpfen, eng ressortmäßiges herangehen, formelles Administrieren und kleinliches Reglementieren der Tätigkeit der Betriebe von oben wiederaufleben zu lassen.

Wir müssen die Methoden und den Arbeitsstil der Ministerien ständig vervollkommnen. Die Leitung der Betriebe, der Baustellen und der Organisationen muß durch die Ministerien auf Grund tiefer Kenntnis des tatsächlichen Stands der Dinge erfolgen. Dabei dürfen die Ministerien nicht übermäßig verschiedenartige Auskünfte und Informationen von den örtlichen Stellen fordern.

Die Ministerien sind Stäbe der Leitung der einzelnen Volkswirtschaftszweige. Wir haben den Ministern und Amtsleitern, den Chefs der Hauptverwaltungen große Vollmachten erteilt und werden die Anforderungen an sie, ihre Verantwortung für die Erfüllung der ihnen auferlegten Pflichten erhöhen. Man muß erreichen, daß die Planauflagen, die vertragsmäßigen Verpflichtungen und die gefaßten Beschlüsse im Wirtschaftsaufbau präzis und strikt erfüllt werden.

Die Ministerien tragen die volle Verantwortung für die Entwicklung der ihnen unterstellten Zweige.

Der ökonomischen Bildung unserer Wirtschafts-Kader, ihrer Erziehung zu einem neuen Herangehen an die Lösung der Wirtschaftsfragen muß größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auf leitende Posten müssen würdige, energische Menschen mit eigeninitiative ernannt werden, Menschen, die fähig sind, die neuen Aufgaben zu erfüllen und die sich ihrer Verantwortung gegenüber dem Volk bewußt sind.

Der Erfolg der Wirtschaftsreform, die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion hängen in bedeutendem Maße von der exakten Tätigkeit der Organe für materiell-technische Versorgung ab. Eine große Arbeit zur Vervollkommnung des Systems der materiell-technischen Versorgung, zum allmählichen Übergang zum Großhandel mit Ausrüstungen, Materialien und Halbfabrikaten steht bevor.

Das staatliche Komitee für materiell-technische Versorgung und die Ministerien müssen die direkten Wirtschaftsverbindungen zwischen den Betrieben in jeder Weise entwickeln.

Das Staatliche Plankomitee und das staatliche Komitee für materiell-technische Versorgung sind verpflichtet, fundierte Normative für die Rohstoff- und Materialbestände in den Betrieben und in den Versorgungs- und Absatzorganisationen zu erarbeiten und Maßnahmen zu treffen, damit solche Vorräte angelegt werden, die eine rhythmische und reibungslose Arbeit der Betriebe sichern. Das wird zur Stabilität unserer Pläne beitragen.

Im Zusammenhang mit der Durchführung der Wirtschaftsreform und der Erweiterung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Betriebe muß der Charakter der Tätigkeit der Banken und einiger Organe des Finanzsystems geändert werden. Die Finanz- und Kreditorgane müssen nicht nur die finanzielle Kontrolle ausüben, sondern auch aktiv zur Verbesserung der Geschäftstätigkeit der Industrie- und Handelsbetriebe beitragen.

In den Vordergrund rückt die Aufgabe, die Bankressourcen am zweckmäßigsten einzusetzen und die Kredite am rationellsten für die Entwicklung der progressiven Produktionen, der Betriebe der Dienstleistungssphäre, für die Beschleunigung des Umlaufs der Mittel und für die Erhöhung der Rentabilität der Betriebe zu verwenden.

Der Übergang zu neuen Wirtschaftsmethoden erhöht die Bedeutung der Preise im gesamten System der Wirtschaftsleitung. Die gegenwärtig geltenden Großhandelspreise für Industrieerzeugnisse entsprechen größtenteils nicht den neuen Anforderungen. Daher wird die Überprüfung der Großhandelspreise wichtig sein.

Die neuen Engrospreise müssen solche Bedingungen schaffen, da jeder normal arbeitende Betrieb sich voll und ganz auf der Basis der wirtschaftlichen Rechnungsführung entwickeln kann, damit die wichtigsten Kriterien zur Einschätzung der Wirtschaftstätigkeit, Gewinn und Rentabilität, das tatsächlichen Niveau der Arbeit des Betriebes genauer widerspiegeln können. Die Engrospreise müssen die höhere Qualität der Erzeugnisse, deren höheren technischen Stand und die systematische Erneuerung des Sortiments stimulieren.

Die Regierung wird der besseren Preisgestaltung große Beachtung schenken: die Preise sollen an den gesellschaftlichen notwendigen Aufwand für die Produktion angenähert und als wirksames Mittel zur Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion benutzt werden.

Die Regierung wird die auf dem März- und dem Septemberplenum des ZK der KPdSU erarbeitete und auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU gebilligte Linie auf die Vervollkommnung der Leitung der Volkswirtschaft strikt durchführen, Betriebe und ganze Wirtschaftszweige konsequent auf die neuen Arbeitsbedingungen umstellen, die den objektiven ökonomischen Gesetzen des Sozialismus entsprechen. Dies wird ermöglichen, die Vorzüge des sozialistischen Systems der Planwirtschaft vollständiger zu nützen, unsere Volkswirtschaft rascher zu entwickeln.

III

Genossen Deputierte! Die Direktiven des Parteitags sehen ein beschleunigtes Wachstumstempo des materiellen Wohlstands des Sowjetvolkes in diesem Planjahrfünft vor.

Das Wachstum der Entlohnung nach der Leistung bleibt weiter die Hauptquelle der Vergrösserung der Einkünfte der Bevölkerung. Das ZK der KPdSU und die Regierung werden den Kurs auf die weitere Verstärkung der stimulierenden Rolle der Entlohnung steuern und Maßnahmen zur weiteren Vervollkommnung des Entlohnungssystems für die Arbeiter und Angestellten und der Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern durchführen.

Parallel mit der Verstärkung der materiellen Interessiertheit der Werktätigen muß man auch ihre materielle Verantwortung für die übertragene Aufgabe erhöhen. Das sind zwei miteinander verknüpfte Seiten des Prinzips der Verteilung nach der Leistung.

Im neuen Fünfjahrplan werden die Stimulierungsfonds der Betriebe zu einer wichtigen zusätzlichen Quelle der Zunahme des Arbeitslohns und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Lebensverhältnisse der Werktätigen. Die Ministerien und Ämter müssen eine große Arbeit leisten, um wirtschaftlich begründete stabile Normative zu erarbeiten, auf deren Grundlage sich diese Fonds bilden werden.

Bei der Aufstellung des Fünfjahrplans werden das staatliche Plankomitee, die Ministerien und Ämter davon ausgehen, daß nur eine solche Lohnerhöhung stabil und fest ist, die sich auf die Vergrößerung der Menge der produzierten materiellen Güter, auf die Zunahme der Arbeitsproduktivität und auf die Erhöhung der Effektivität der Produktion, auf die Erweiterung der Dienstleistungen und auf die Vergrößerung der Warenmasse stützt, die die Werktätigen für ihren Lohn kaufen können.

Eine wesentliche Zunahme der gesellschaftlichen Konsumtionsfonds ist vorgesehen.

Das Wachstum der Geldeinkünfte der Bevölkerung erweitert die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Daher hat die Gewährleistung der erforderlichen Übereinstimmung zwischen der wachsenden Nachfrage und der Steigerung der Produktion und der Realisierung der Gebrauchsartikel besondere Bedeutung. Jetzt wächst wie nie zuvor die Rolle und die Verantwortung der Ministerien, die Waren für die Bevölkerung liefern, und des Handelsministeriums. Sie sind für den Stand des Gebrauchsartikelmarktes, für die Befriedigung der Nachfrage der Bevölkerung verantwortlich.

Unser Handel bleibt heute noch wesentlich hinter den Anforderungen des Lebens zurück. Um dieses Zurückbleiben zu überwinden, müssen die Werktätigen des Handels die Nachfrage gründlicher studieren und durch das System direkter Aufträge auf die Produktion im Sinne eines besseren Sortiments, einer höheren Qualität und der Produktion neuer Waren einwirken. Die hohe Qualität der Erzeugnisse, die gründliche äußere Gestaltung, die ausgezeichnete Verpackung und die ansprechende Reklame für die neuen Waren — dies wird jetzt von der Industrie und dem Handel verlangt.

Der Bereich der sozialen Betreuung der Bevölkerung wird sich rascher entwickeln als viele andere Zweige der Volkswirtschaft. Unser Maschinenbau muß diesen Zweig mit modernen Maschinen und Ausrüstungen versorgen.

Das ZK unserer Partei und die Regierung halten die Durchführung eines großzügigen Wohnbauprogramms für eine der wichtigsten Linien zur Verbesserung des Lebens des Volkes. Der Staat trägt den Hauptteil der Ausgaben für den Wohnungsbau. Gleichzeitig damit sollen die Wohnungsbaugenossenschaft in jeder Weise entwickelt, der Eigenheimbau mit Mitteln der Bürger und mit staatlichen Krediten gefördert werden. Alle Projektierungs- und Bauorganisationen müssen der Erhöhung der Qualität des Wohnungsbaus, der besseren Anlage der Wohnungen und der Schaffung des erforderlichen Komforts für die Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit schenken.

Bedeutende Maßnahmen werden für die weitere Hebung des Lebensniveaus der ländlichen Bevölkerung ins Auge gefaßt.

Dabei spielt die Einführung der monatlichen garantierten Arbeitsentlohnung für die Kolchosbauern eine große Rolle. Man muß sagen, daß die Maßnahmen zur Erhöhung der Einkünfte der Kolchose und der Kolchosbauern bereits merkliche Resultate ergeben. 1965 erhöhte sich die Arbeitsentlohnung der Kolchosbauern aus den Eingängen der gesellschaftlichen Wirtschaft der Kolchose gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent und im ersten Halbjahr 1966 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des vergangenen Jahres um weitere 20 Prozent.

Die Erhöhung des allgemeinen Bildungsniveaus und des kulturellen und technischen Niveaus der Bevölkerung ist ein wichtiges soziales Problem. Es werden Mittel bereitgestellt, um die materielle Lehrbasis der Schulen wesentlich zu festigen. Das Aufnahmekontingent in den technischen Berufsschulen wird sich erweitern. Die Hoch- und die Fachschulbildung wird eine weitere Entwicklung erfahren.

Die begonnene Überführung der Arbeiter und Angestellten auf die fünftätige Arbeitswoche mit 2 freien Tagen bei Wahrung der bisherigen wöchentlichen Arbeitszeit wird von großer Bedeutung für die Hebung des Kulturniveaus und für die Entwicklung der Wirtschaft sein. Es sollen die Fristen für die Überführung auf die fünftägige Arbeitswoche für die einzelnen Landesgebiete und Wirtschaftszweige festgelegt werden. Der erfolgreiche Übergang zur fünftägigen Arbeitswoche macht eine ernste organisatorische und ökonomische Vorbereitung der Betriebe, der Ministerien, der Ämter, der Ministerräte der Unionsrepubliken notwendig.

Das Netz der Einrichtungen für Kultur und Kunst hat in unserem Lande eine weitgehende Entwicklung erhalten. Im Fünfjahrplan wird der weitere Bau von Theatern, Kinos, Bibliotheken und Klubs besonders auf dem Lande vorgesehen werden.

Im Gesundheitswesen sind Maßnahmen zur besseren Vorbeugung von Erkrankungen, zur Erhöhung der Qualität und des Niveaus der ärztlichen Betreuung der Bevölkerung in Stadt und Land sowie zum Bau von modernen Spezialheilanstalten geplant.

Es werden auch weiter Maßnahmen getroffen werden, um die Arbeit der Frauen in der Produktion in jeder Weise zu erleichtern, das Netz der Kinderbetreuungsstätten, der Gaststätten und der Dienstleistungsbetriebe auszubauen, damit die Frauen mehr Möglichkeiten haben, aktiv am wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Leben des Landes mitzuwirken.

Die materiellen Bedürfnisse und die geistigen Anforderungen der sowjetischen Menschen wachsen unaufhörlich. Wir erblicken unsere oberste Pflicht darin, unermüdlich für ihre vollständigste Befriedigung zu sorgen.

IV

Genossen Deputierte! Die großen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben, die wir zu lösen haben, sind mit der konsequenten Durchführung der Linie unserer Partei auf die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie aufs engste verknüpft.

Der Aufbau der kommunistischen Gesellschaft setzt die unentwegte Steigerung der gesellschaftlich-politischen Aktivität der Massen voraus. Lenin erblickte die wichtigste Aufgabe der Sowjetmacht darin, die Volksmassen unmittelbar an der Lenkung des Staates und der Produktion teilnehmen zu lassen.

Die soziale und politische Einheit unserer Gesellschaft, das Wachstum des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen eröffnen große Möglichkeiten für die schöpferische Aktivität der Sowjetmenschen.

Die Maßnahmen, die zur Hebung der Landwirtschaft getroffen werden, und die Wirtschaftsreform schaffen günstige Bedingungen für die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie in den Betrieben, auf den Baustellen, in den Kolchosen und Staatsgütern, in allen Gliedern der Staats- und Wirtschaftsverwaltung. Die Entwicklung der Demokratie fördert ihrerseits die beschleunigte Durchführung der Reform und die höhere Effektivität der Wirtschaftstätigkeit.

Im Hinblick auf die Veränderungen im ökonomischen Leben des Landes ist viel für die Vervollkommnung der Wirtschaftsgesetzgebung zu tun.

Zurzeit werden Bestimmungen über die Industrieministerien ausgearbeitet, die demnächst bestätigt werden sollen.

Die Ministerien sollen die volle Verantwortung dafür tragen, daß die Volkswirtschaft und die Bevölkerung mit Industrieerzeugnissen eingedeckt werden. Es werden Maßnahmen zur Regelung der Rechtsnormen für die Tätigkeit der verschiedenen Glieder der Wirtschaftsverwaltung und für die gegenseitigen Beziehungen der Wirtschaftsorgane auf der Grundlage der Anwendung ökonomischer Leitungsmethoden getroffen.

Wir müssen die Organisiertheit in jeder Weise verstärken, die Disziplin und die Rechtsordnung in unserer Gesellschaft festigen. In dieser Hinsicht ist in letzter Zeit beachtliches geleistet worden.

Unser Staat mißt dem Schutz der Rechte und der gesetzmäßigen Interessen der Sowjetbürger erstrangige Bedeutung bei.

Zugleich verlangt der Staat von jeder Amtsperson, von jedem Bürger die strikte Erfüllung seiner Pflichten gegenüber der Gesellschaft.

Der Schutz der Interessen des Staats und der Bürger erfordert eine Verbesserung der Tätigkeit der Gerichtsorgane und der Aufsicht der Staatsanwaltschaft über die Gesetzlichkeit.

Eine wichtige Rolle hat die Volkskontrolle bei der Sicherung der Gesetzlichkeit, der Organisiertheit und der Disziplin zu spielen. Der Vervollkommnung der Methoden der Volkskontrolle, der richtigen Verflechtung der staatlichen und der gesellschaftlichen Grundlagen in der Volkskontrolle wird die nötige Beachtung geschenkt werden.

Das ZK der KPdSU und die Regierung haben in letzter Zeit viel getan, um die Rolle der örtlichen Sowjets der Werktätigendeputierten und ihrer Exekutivkomitees zu erhöhen.

Das hat positive Resultate gezeitigt. Es wird aber noch manches zu tun sein, damit die Tätigkeit aller örtlichen Organe der Staatsmacht den gegenwärtigen Aufgaben entspricht. Ihre organisierende Rolle bei der Entwicklung der Volkswirtschaft, bei der weiteren Hebung des materiellen Wohlstands und des Kulturniveaus des Volkes, bei der sozialen Betreuung der Bevölkerung, beim Schutz der Rechte der Sowjetbürger muß verstärkt werden. In der Tätigkeit der Sowjetorgane sind wahre Publizität, Rechenschaftslegung der Amtspersonen und breite Hinzuziehung der Öffentlichkeit zur Entscheidung von Fragen unerläßlich.

Genossen Deputierte, die vom Obersten Sowjet der UdSSR gebildeten neuen Kommissionen, die sich mit einem breiten Kreis sozialer, ökonomischer und politischer Probleme befassen werden, werden zweifellos viele Aspekte des staatlichen und des gesellschaftlichen Lebens beeinflussen. Wir sind überzeugt, daß die Tätigkeit dieser Kommissionen zur Erfüllung der dem Land gestellten Aufgaben beitragen wird.

Unsere Aufgaben — die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen — sind wahrhaftig gewaltig und kompliziert. Das Sowjetvolk schöpft in den Ideen des Marxismus-Leninismus, in der weisen Politik der Kommunistischen Partei, seines erprobten Führers und Organisators, Kraft und Zuversicht. Die Sowjetmacht stützt sich auf die bewußte und aktive Beteiligung von Millionen Werktätigen — Arbeitern, Bauern und Geistesschaffenden — an der Lenkung des Landes. Das ist die Grundlage aller Erfolge des kommunistischen Aufbaus.

V

Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir nun dem Obersten Sowjet der UdSSR über einige Fragen der Tätigkeit der Sowjetregierung auf dem Gebiete der Außenpolitik zu berichten. Ihr liegt der vom XXIII. Parteitag der KPdSU ausgearbeitete Kurs zugrunde, der bezweckt, zusammen mit den anderen sozialistischen Ländern, günstige internationale Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zu sichern.

Das ist der Kurs auf Festigung der Einheit und der Geschlossenheit der sozialistischen Länder, ihrer Freundschaft und Brüderlichkeit.

Das ist der Kurs auf Unterstützung der um nationale Befreiung kämpfenden Völker, auf allseitige Entwicklung der Zusammenarbeit mit den jungen unabhängigen Staaten.

Das ist der Kurs auf Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung, auf entschlossenen Abwehr der Aggressionskräfte des Imperialismus, auf Verhütung eines neuen Weltkrieges.

Die Sicherung der staatlichen Interessen der Sowjetunion verflicht sich organisch mit der Erfüllung unserer internationalen Pflicht gegenüber den sozialistischen Bruderstaaten, gegenüber den für Frieden und Demokratie, für nationale und soziale Befreiung kämpfenden Werktätigen aller Länder.

Die Gemeinschaft der sozialistischen Länder ist die stärkste Kraft des gesellschaftlichen Fortschritts, das Hauptbollwerk des allgemeinen Frieden. Die sozialistische Ordnung hat in verschiedenen Räumen der Erde festen Fuß gefaßt, und die Bemühungen der Sowjetunion zielen unwandelbar darauf ab, den Brudervölkern wirksame Unterstützung zu erweisen.

In Europa werden die Bande der Brüderlichkeit, der Freundschaft und der mannigfaltigen Zusammenarbeit zwischen unserem Land und der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Polnischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Rumänien, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien immer fester.

In Asien erstarkt die brüderliche Freundschaft und die enge Zusammenarbeit der Sowjetunion mit der Mongolischen Volksrepublik der für nationale Vereinigung auf demokratischer Grundlage kämpfenden Koreanischen Volksdemokratischen Republik und der heroischen Demokratischen Republik Vietnam. In der entstandenen Situation ist unsere Kampffreundschaft mit dem vietnamesischen Volk von besonderer Bedeutung für die Abwehr der imperialistischen Aggression, für den Triumph unserer gemeinsamen großen revolutionären Sache.

In Lateinamerika kämpft das kubanische Volk unter komplizierten Bedingungen, in einer Atmosphäre der Provokationen des USA-Imperialismus für den Aufbau einer neuen Gesellschaft. In diesem Kampf genießt das revolutionäre Kuba unseren leidenschaftlichen Beistand. Dem Brudervolk Kubas gehören die Sympathien der Völker der Sowjetunion, der sozialistischen Länder und aller fortschrittlich gesinnten Menschen.

Die Sowjetregierung wird alles tun, damit sich die Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern auf dem Boden der Prinzipien des Internationalismus, der vollen Gleichheit, der gegenseitigen Achtung der Souveränität und der nationalen Interessen, der kameradschaftlichen gegenseitigen Hilfe weiterentwickle. Wir werden diese Zusammenarbeit auf politischem, militärischem, ökonomischem Gebiet und in anderen Bereichen in allen ihren Formen und Aspekten verstärken.

Das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung schätzen hoch die Ergebnisse der jüngsten Beratung des politischen beratenden Ausschußes der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags in Bukarest und der Zusammenkunft führender Funktionäre der kommunistischen und Arbeiterparteien und der Regierungschefs der RGW-Länder. Die Delegationen aller Länder, die an diesen Beratungen teilgenommen haben, bekundeten das einmütige Bestreben, die sozialistischen Gemeinschaft auch weiterhin zu festigen.

In dieser Hinsicht soll die sich erweiternde wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit der Bruderländer eine gewaltige Rolle spielen. Die Sowjetregierung, die die nationalen und internationalen Interessen miteinander verbindet, wird stets und ständig die weitere Entwicklung der allseitigen Wirtschaftszusammenarbeit und des Handels mit allen sozialistischen Ländern anstreben.

Die Positionen der sozialistischen Gemeinschaft in der Weltarena wären noch fester geworden, wenn der Zusammenschluß und die allseitige Zusammenarbeit auch mit der Volksrepublik China gewährleistet worden wären. Leider bleiben alle unsere Versuche, die Beziehungen mit der Volksrepublik China zu regeln, ergebnislos.

Die führenden Funktionäre Chinas und die chinesische Presse treten systematisch gegen die KPdSU und die UdSSR auf. Diese Stellungnahmen verdrehen das Wesen des Kurses unserer Partei und unseres Staats und haben mit den Tatsachen nichts gemein. Die chinesische Propaganda redet weiter von einem Kampf gegen den Imperialismus, macht aber besonders in letzter Zeit zum Hauptobjekt ihrer Ausfälle immer mehr die KPdSU und die Sowjetunion und erweist damit, wie dies allen offensichtlich wird, den amerikanischen Imperialisten einen großen Dienst.

Das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung sind überzeugt, daß die in den sowjetisch-chinesischen Beziehungen eingetretene Spannung dem Wesen der sozialistischen Beziehungen innerhalb des Weltsystems des Sozialismus widerspricht.

Die Sowjetregierung wird in ihrer Politik gegenüber der VRCh auch künftighin von dem aufrichtigen Streben unserer Partei und unseres Volkes nach Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen und der Einheit mit Volkschina auf der prinzipiellen Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus ausgehen. Dieser Standpunkt entspricht den Interessen der sozialistischen Länder, darunter auch denen des chinesischen Volkes selbst, den Interessen des gemeinsamen Kampfes gegen Imperialismus, für Frieden und sozialen Fortschritt.

Die sozialistische Gemeinschaft wird zum entscheidenden Faktor der gesamten Weltpolitik.

Die Sowjetregierung wird in Übereinstimmung mit der unwandelbaren Linie der KPdSU alles daran setzen, damit die Macht und der Einfluß unserer brüderlichen Gemeinschaft wachsen und stärker werden. Darin sieht sie eine ihrer wichtigsten Aufgaben.

Eine andere wichtige Linie der außenpolitischen Tätigkeit des Sowjetstaats ist die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Die Sowjetunion erblickt ihre Pflicht darin, den für die Befreiung vom Kolonialjoch kämpfenden Völkern aktive Hilfe zu erweisen. Sie können dessen gewiß sein, daß unser Land die Unterstützung für ihre gerechte Sache verstärken wird.

Von großer Bedeutung ist die Entwicklung der Beziehungen zu den jungen Staaten, die für Festigung ihrer nationalen Unabhängigkeit kämpfen. Die Mehrheit dieser Staaten führt eine Politik der Nichtbeteiligung an imperialistischen Blocks durch, und wir respektieren diese Politik. In Anbetracht der Nähe der Standpunkte der Sowjetunion und der Entwicklungsländer in einer Reihe bedeutendster internationaler Probleme wird die Sowjetregierung engen Kontakt zu diesen Ländern im Interesse des Friedens und der Erweiterung der antiimperialistischen Front unterhalten. Die Sowjetunion ist bereit, freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu entwickeln. Zugleich machen wir kein Hehl daraus, daß unsere Sympathien vor allem den Völkern gehören, die den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg gewählt haben.

Unsere Linie auf Festigung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den Entwicklungsstaaten bleibt unverändert. Wir werden diese Zusammenarbeit dermaßen gestalten, daß sie zur Festigung ihrer nationalen Wirtschaft führe, zur Durchführung eines unabhängigen Kurses der Außenpolitik durch diese Staaten beitrage und zugleich den Wirtschaftsinteressen der Sowjetunion selbst entspreche.

Im Nahen Osten haben sich Beziehungen der Freundschaft und der großzügigen Zusammenarbeit zwischen uns und der Vereinigten Arabischen Republik herausgebildet. Die Sowjetunion wird die weitere Festigung dieser Freundschaft anstreben. Wir messen unserer Zusammenarbeit mit der VAR, deren Politik ein wichtiger Faktor des Zusammenschlusses der antiimperialistischen Front und der Festigung des Friedens ist, große Bedeutung bei.

Die Sowjetunion wird die Freundschaft mit der Demokratischen Volksrepublik Algerien entwickeln, deren Volk für die Überwindung des schweren Erbes des Kolonialismus kämpft. Unser Land wird der Syrischen Arabischen Republik, der Republik Irak und anderen arabischen Ländern in ihren Bestrebungen, die nationale Unabhängigkeit zu festigen und den sozialen Fortschritt zu erkämpfen, Unterstützung erweisen.

Die Sowjetunion tritt für die Entwicklung freundschaftlicher Verbindungen zu den unabhängigen Staaten Afrikas ein. Wir haben gute Beziehungen mit Guinea, Mali, Kongo (Brazzaville) und verschiedenen anderen Ländern Afrikas, wir werden auch weiter zur Festigung der Selbständigkeit der Völker Afrikas und zu ihrem Zusammenschluß im antiimperialistischen Kampf beitragen.

Die Sowjetunion betrachtet die Erweiterung der Verbindungen mit einer Reihe von Staaten Süd- und Südostasiens als eine wichtige Aufgabe ihrer Außenpolitik. Die mannigfaltigsten freundschaftlichen Beziehungen auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet haben sich zwischen uns und Indien herausgebildet. Diese Beziehungen haben die Zeitprobe bestanden, sie entsprechen den Interessen unserer beiden Länder und tragen zur Festigung der unabhängigen nationalen Wirtschaft Indiens und vor allem ihrer Grundlage — des staatseigenen Sektors — bei.

Wir werden auch weiter die freundschaftlichen Beziehungen zu Burma festigen. Die Verbesserung unserer Beziehungen zu Pakistan ruft Genugtuung hervor. Die Sowjetunion beabsichtigt, ihrerseits weitere Schritte zum Ausbau der sowjetisch-pakistanischen Verbindungen zu unternehmen.

Wir hoffen, daß die gemeinsame Interessiertheit Indiens und Pakistans an der Erhaltung des Friedens und an der Entspannung zur Verwirklichung der Beschlüsse der Taschkenter Konferenz beitragen wird. Diese Beschlüsse haben bereits einen günstigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen Indien und Pakistan ausgeübt, und ihre konsequente Verwirklichung würde den Völkern beider Länder und der internationalen Sicherheit nützen.

Die Sowjetunion wird nach Wegen zur Erweiterung der Beziehungen mit den Staaten Lateinamerikas suchen, mit ihnen politische Kontakte, Handels- und andere Verbindungen entwickeln.

Eine wichtige Linie der außenpolitischen Tätigkeit der Sowjetunion bilden ihre Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern. Beziehungen, die wir auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu entwickeln bereit sind.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen wird die friedliche Koexistenz immer mehr zu einem objektiven Bedürfnis in den Wechselbeziehungen zwischen den Ländern entgegengesetzter Systeme.

Die gegenwärtige internationale Situation ist kompliziert. Zugleich mit dem Wachstum der Kräfte, die für die Wahrung und Festigung des Friedens eintreten, erfolgt eine Aktivierung der imperialistischen Aggressionskräfte. In der Welt sind verschiedene akute Probleme entstanden, die einer unverzüglichen Regelung harren.

Die Aggression der USA in Vietnam, die sich auch auf Laos und Kambodscha auszudehnen beginnt, schafft eine unmittelbare Gefahr für die allgemeine Sicherheit. Die Kriegshandlungen haben einen umfangreichen Raum ergriffen. Große Menschenmassen gewaltige Mengen an Rüstungen und Kampftechnik sind in diesen Kriegshandlungen eingesetzt. Es ist ein Konflikt ausgebrochen, der die Lage in der Welt in vieler Hinsicht bestimmt und die Entscheidung wichtigster internationaler Probleme beeinflußt. Die Fortsetzung der Aggression führt unweigerlich zur weiteren Ausdehnung des Konflikts — das ist die Logik der Entwicklung.

Es wird den amerikanischen Aggressoren nicht gelingen, den Willen des tapferen Volks Vietnams zu brechen. Seine Entschlossenheit, den Kampf für seine gerechte Sache fortzusetzen, ist unerschütterlich. Sie ist klar und eindeutig in der jüngsten Botschaft des Präsidenten der DRV, Genossen Ho Chi Minh, bekräftigt worden, die bei der fortschrittlichen Weltöffentlichkeit volles Verständnis gefunden hat. Wahrheit und Gerechtigkeit sind auf Seiten des vietnamesischen Volkes.

Alle verstehen sehr wohl, daß die Amerikaner in Südvietnam keinerlei politische Stütze besitzen. Sie halten sich dort nur durch Bajonette. Es ist aber schon lange bekannt, daß man auf Bajonetten nicht lange sitzen kann. Der räuberische Überfall der USA auf die DRV, die Verletzung der elementarsten Prinzipien des Völkerrechts haben die USA in zunehmende internationale Isolation versetzt, während die Unterstützung und die Sympathie für den selbstlosen Kampf des vietnamesischen Volkes in der ganzen Welt wachsen und sich erweitern. Die Aktionen der Vereinigten Staaten zeigen, wie falsch die Behauptungen sind, sie wären bereit, nach einer „politischen Regelung" zu suchen.

Die Haltung der Sowjetunion in der Vietnam-Frage ist eindeutig und klar. Sie ist in der Erklärung des XXIII. Parteitags der KPdSU über die Aggression der USA in Vietnam definiert. Die Linie aller Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags ist in ihrer auf der Beratung in Bukarest angenommenen Erklärung deutlich zum Ausdruck gebracht worden. Obwohl die Sowjetunion keine gemeinsame Grenze mit Vietnam besitzt und dieses von ihr Tausende Kilometer entfernt ist, erweist sie dem tapferen vietnamesischen Volk eine immer mehr wachsende wirtschaftliche und militärische, materielle und moralische Hilfe, die für die siegreiche Abwehr der Aggression notwendig ist. Diese Politik findet die einmütige Unterstützung des Sowjetvolkes; sie wird von unserem Land und von allen sozialistischen Staaten, die die in Bukarest beschlossene Erklärung unterzeichnet haben, mit aller Festigkeit und Entschlossenheit verwirklicht werden.

(Schluß auf S. 3)

Karakalpakische ASSR. Tag und Nacht durchpflügen dutzende Schiffe die Wasser des südlichen Aralsees. Hier fängt man Fische. Ununterbrochen werden an die Fischfabriken Weise, Karpfen, Bleihe und andere Fische geliefert.

Große Erfolge erzielten die Werktätigen der Fischerkolchose „40 let Oktjabrja" und „Pamjat Iljitscha" des Mujnak-Rayons. Die Belegschaft des Fischkonservenkombinats im Mujnakrayon übernahm in diesem Jahr erhöhte Verpflichtungen. Überplanmäßig werden 300 Zentner frische Fische, 200 Zentner — abgekühlte, 175 — gefrorene, 125 — geräucherte und 50 Tausend Büchsen mit Konserven geliefert.

UNSER BILD: Die Fischer des Kolchos „Pamjat Iljitscha" haben einen guten Fang gemacht.

Foto: W. Leiserowitsch (TASS)

TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR

Rede des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR A. N. KOSSYGIN

(Schluß von S. 2)

Die Sowjetunion wird unseren Freunden in Vietnam ebenfalls jedwede Unterstützung im Kampf für eine gerechte Regelung des Vietnam-Problems erweisen. Die Grundlage für eine politische Regelung des Vietnam-Problems ist in den bekannten Vorschlägen der Regierung der DRV und der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams gegeben, die den Genfer Abkommen 1954 voll und ganz entsprechen.

Ich möchte die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR versichern, daß die Sowjetregierung alles, was von ihr abhängt, tun wird, um dem vietnamesischen Volk zu helfen, die amerikanischen Okkupanten schneller vom vietnamesischen Boden zu vertreiben. Das entspricht dem Willen unserer Partei und des ganzen Sowjetvolks, das den Helden und Patrioten Vietnams neue Erfolge in ihrem großen Kampf für die Befreiung ihres Heimatlands wünscht.

Wie auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU festgestellt worden ist, wird die Sowjetunion den Fragen der europäischen Politik große Aufmerksamkeit schenken.

In Europa wirken Kräfte, die eine Gefahr für den Frieden bilden. Die Politik der USA hat bei den westdeutschen Revanchisten gefährliche Illusionen aufkommen lassen, als könnte die Deutschlandfrage zu den von ihnen gestellten Bedingungen gelöst werden. Es wird ihnen jedoch nie gelingen, die Ergebnisse des zweiten Weltkriegs einer Revision zu unterziehen.

Auf deutschem Boden entstand und entwickelt sich erfolgreich ein Arbeiter- und Bauern-Staat, der zu einem wichtigen Faktor des Friedens und der internationalen Sicherheit geworden ist. In Europa besteht ein unerschütterliches Bündnis sozialistischer Staaten. Dieses Bündnis, dem sowohl unser Land als auch die Deutsche Demokratische Republik angehören, besitzt mächtige Kräfte, die dem deutschen Militarismus ein für allemal den Weg nach Osten versperrt haben.

Die Aggressionsbestrebungen der westdeutschen Revanchisten und ihrer Bundesgenossen in Übersee stoßen auf eine immer energischere Abfuhr seitens der friedliebenden Kräfte in den europäischen Ländern. Das heutige Europa ist ein Kontinent, dessen Bevölkerung zur Hälfte in sozialistischen Staaten lebt. Das ist ein Kontinent, wo eine mächtige Arbeiter- und demokratische Bewegung existiert. Das ist ein Kontinent, dessen Völker die größten Opfer und Leiden in zwei Weltkriegen, die die Menschheit erleben mußte, ertragen haben. Breite Schichten der Bevölkerung aller Länder Europas sind gegen den Krieg gestimmt und fordern eine Normalisierung der Beziehungen zu den sozialistischen Staaten. Die gleichen Tendenzen wachsen auch in der Politik der regierenden Kreise verschiedener westeuropäischer Länder.

Die europäische Politik der Sowjetunion hilft, alle diejenigen Kräfte in Europa zu stärken, die an der internationalen Entspannung interessiert sind und die Gegenwart und die Zukunft Europas in der Lösung seiner Probleme auf friedlichem Wege, ohne auswärtige Einmischung erblicken.

Ein konstruktives Programm konkreter Maßnahmen, deren Verwirklichung die Kriegsgefahr für die europäischen Völker ausschalten würde, ist in der vom Politischen Beratenden Ausschuß der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags einmütig angenommenen Erklärung über die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa enthalten.

Die Hauptvoraussetzungen für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit sind die Unantastbarkeit der bestehenden Grenzen einschließlich der Oder-Neiße-Grenze und der Grenze zwischen beiden deutschen Staaten, sowie die Verhütung einer Zulassung Westdeutschlands zu den Atomwaffen in gleich welcher Form.

Wir bekräftigen, daß wir bestrebt sind, die Suche nach Wegen zu einer deutschen Friedensregelung auf Grund der Anerkennung der Existenz zweier deutscher Staaten fortzusetzen.

Das auf der Beratung in Bukarest angenommene Programm zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit bietet eine reale Perspektive zur militärischen Entspannung in Europa durch Auflösung der militärisch-politischen Bündnisse oder als ersten Schritt durch Beseitigung ihrer militärischen Organisationen sowie durch Auflassung der ausländischen Militärstützpunkte auf dem europäischen Kontinent und durch andere Maßnahmen zur Abwendung der Gefahr eines militärischen Konflikts in Europa.

Solange jedoch in der Weltlage keine grundlegenden Änderungen zum Bessern eintreten, solange aggressive imperialistische Aktionen unternommen werden, solange der Nordatlantikblock existiert, werden wir den Kurs auf Festigung der militärischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder einschließlich der Zusammenarbeit im Rahmen des Warschauer Vertrags steuern. Das entspricht den Interessen unserer gemeinsamen Sicherheit, den Interessen der Festigung des internationalen Friedens.

Die Situation in Europa läßt Probleme aufkommen, die einer Prüfung und Lösung harren. Die Formen der Behandlung dieser Probleme können verschieden sein. Nach Meinung der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder ist eine gesamteuropäische Konferenz eine der geeigneten versprechenden Formen. Wir sind bereit, zu jeder den anderen interessierenden Staaten passenden Zeit an einer solchen Konferenz teilzunehmen.

Die Bemühungen der Sowjetunion um die Festigung der europäischen Sicherheit schaffen zusätzliche Möglichkeiten auch für die Entwicklung bilateraler Beziehungen zwischen der Sowjetunion und westlichen Staaten.

Die positiven Wandlungen in den sowjetisch-französischen Beziehungen sind von großer Bedeutung für die Sicherung des Friedens. Das gegenseitige Einvernehmen, das zwischen der Sowjetunion und Frankreich über eine Reihe bedeutsamer Fragen erzielt worden ist, geht seiner Tragweite nach über den Rahmen bilateraler Beziehungen hinaus. Die Sowjetregierung wird im Einklang mit der sowjetisch-französischen Erklärung auch weiterhin auf den Ausbau der Verbindungen mit Frankreich hinwirken im Hinblick darauf, daß sie nicht nur für beide Seiten vorteilhaft sind, sondern auch immer mehr zu einem der Lösung der europäischen Probleme dienenden Faktor werden.

Günstig gestalten sich unsere Beziehungen zu Italien. Die politischen und besonders die wirtschaftlichen sowjetisch-italienischen Verbindungen haben sich merklich ausgedehnt. Wir sind der Auffassung, daß dies den Interessen beider Länder entspricht und für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa von positiver Bedeutung ist.

Die Sowjetregierung ist überzeugt, daß objektive Voraussetzungen vorhanden sind, damit eine Evolution zum Bessern auch in den sowjetisch-britischen Beziehungen vor sich gehe. Auf dem Gebiete des Handels, der Wissenschaft und der Technik unterhalten unsere Länder auch jetzt nutzbringende und sich vertiefende Verbindungen. Es bestehen ferner verschiedene internationale Probleme, an deren Lösung beide Länder interessiert sind. Störend für die weitere Verbesserung der Beziehungen ist jedoch die Haltung, die die britische Regierung in einigen Fragen und vor allem in der Vietnamfrage vertritt.

Die Beziehungen der Sowjetunion zu Schweden, Österreich, Dänemark und einer Reihe anderer westeuropäischer Staaten verdienen positiv verwertet zu werden.

Was die Bundesrepublik Deutschland betrifft, so ist die Sowjetunion keineswegs bestrebt, die BRD aus dem Kreis der Länder auszuschalten, die wir als Teilnehmer der Festigung der europäischen Sicherheit schen möchten. Die Bundesrepublik Deutschland ist heute durch die Entwicklung vor die Wahl gestellt: entweder gemeinsam mit anderen europäischen Staaten zur Festigung des Friedens beizutragen, oder ihre Politik der Verschärfung der internationalen Spannungen fortzusetzen, eine Politik, die vor allem für Westdeutschland selbst ernste Folgen in sich birgt. Unsere Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland werden natürlich in vieler Hinsicht von ihrer Linie in Fragen der europäischen Sicherheit abhängen.

Die Sowjetregierung schenkt den Beziehungen zu den Nachbarstaaten große Aufmerksamkeit. Der Zustand unserer Beziehungen zu diesem oder jenem von ihnen hängt natürlich nicht nur von unserer Haltung ab: da kommt es auf Gegenseitigkeit an. Wenn unsere freundschaftlichen Beziehungen zu solchen Staaten wie Finnland und Afghanistan eine besonders starke Entwicklung erfahren haben, so ist das auf die Bemühungen beider Seiten zurückzuführen. Unsere Grenzen mit diesen Staaten sind Grenzen des Friedens, der Freundschaft und der gegenseitigen Achtung.

Die Sowjetregierung wird Schritte zur weiteren Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verbindungen mit unseren Nachbarn Norwegen, Türkei und Iran unternehmen.

Wir berücksichtigen die große Rolle Japans in internationalen Angelegenheiten und bekräftigen unsere Bereitschaft, am Ausbau der Verbindungen mit ihm zu arbeiten.

Die Sowjetregierung mißt den sowjetisch-kanadischen Beziehungen gebührende Bedeutung bei. Wir unterhalten mit Kanada nützliche Geschäftsverbindungen und sind bestrebt, engere politische Kontakte anzubahnen.

Besonders seien die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen erwähnt. Waren vor einigen Jahren in den höchsten Kreisen Washingtons Lichtschimmer einer realistischeren Einstellung zu den zeitgenössischen Problemen zu beobachten, war damals ein bestimmtes Verständnis dessen zu empfinden, daß die USA ihren Willen nicht anderen Völkern aufzwingen können, so geben heute in der amerikanischen Politik immer mehr und mehr die Aggressionskräfte den Ton an.

Die regierenden Kreise der USA betreiben eine Politik der groben imperialistischen Expansion, wollen ihren Willen anderen Völkern diktieren. Dafür machen sie vor der Schürung neuer militärischer Konflikte, vor direkter Aggression gegen freiheitliebende Völker nicht halt.

Ausgehend von den Interessen unseres Staats, von den Interessen der sozialistischen Gemeinschaft und der Festigung der Friedens wird die Sowjetunion weiter entschlossen gegen die Aggressionspolitik kämpfen und für den Frieden eintreten. Die USA-Regierung muß sich darüber im Klaren sein, daß sie auf dem Wege der Verschärfung der internationalen Lage die Zukunft der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen gefährdet.

Wir sind aber nicht der Ansicht, daß die sowjetisch-amerikanischen Beziehungen nicht anders sein könnten, als sie sich jetzt durch Verschulden der USA gestalten. Zu ihrer Normalisierung ist es notwendig, daß die USA die Normen des Völkerrechts einhalten, die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder und Völker einstellen. In der gegenwärtigen Phase überwiegen in Washington offensichtlich die Aggressionsstimmungen. Wir wissen jedoch, daß es dort auch andere, gesündere Tendenzen gibt. Die Verstärkung dieser Tendenzen wird unsererseits gebührendes Verständnis finden.

Die Beendigung der amerikanischen Aggression in Asien und Maßnahmen zur Gewährleistung der europäischen Sicherheit würden zweifellos eine internationale Entspannung zur Folge haben und zur Verwirklichung neuer, weitgehender Maßnahmen auf dem Wege zur Einstellung des Wettrüstens, zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung beitragen.

Die Sowjetunion geht davon aus, daß der Kampf für Abrüstung kein taktischer Schachzug, sondern ein grundsätzlicher Kurs, ein integrierender Teil der sowjetischen Außenpolitik ist.

Unser Staat steuert diesen Kurs von den ersten Schritten der Sowjetmacht an mit aller Konsequenz.

Die Sowjetdelegation hat schon 1922 auf der Genua-Konferenz das Leninsche Programm der allgemeinen Abrüstung verkündet. Man kann mit Zuversicht behaupten, daß die Bedeutung des Abrüstungsproblems sich gegenwärtig nicht verringert hat, sondern unvergleichlich gewachsen ist. Sie ist gewachsen vor allem, weil die Zerstörungskraft der modernen Waffen wahrhaftig gewaltige Ausmaße angenommen hat. Auch die militärischen Ausgaben, die als schwere Bürde auf den Schultern der werktätigen Bevölkerung lasten, sind gewaltig angewachsen.

Der gegenwärtige Augenblick, da die internationale Lage äußerst gespannt ist, da in Vietnam Krieg geführt wird, eignet sich natürlich wenig für konkrete Abrüstungsmaßnahmen. Aber auch jetzt schon könnten verschiedene wichtige Teilmaßnahmen in diesem Bereich verwirklicht werden, um die weitere Hortung von Rüstungen und das Wachstum der Rüstungsproduktion wenigstens zu stoppen.

Eine solche Maßnahme könnte der Abschluß eines Vertrags über Nichtweitergabe von Atomwaffen auf einer Basis sein, die jede Möglichkeit einer weiteren Verbreitung dieser Waffen ausschalten würde. Eine andere derartige Maßnahme könnte das Verbot sämtlicher Atomexperimente sein. Große Bedeutung messen wir der Organisation der Vereinten Nationen bei, die eine wesentliche Rolle bei der Aufrechterhaltung des Friedens und der Gewährleistung der Völkersicherheit zu spielen berufen ist. In den letzten Jahren hat sich der Kreis der Mitgliedsländer der UNO, die friedliebende, antiimperialistische Positionen bezogen haben, bedeutend erweitert. Wir sehen in der Aktivierung dieser Kräfte eine reale Möglichkeit, die Wirksamkeit der UNO als Instrument zur Verhütung der Aggression und zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu erhöhen.

Die Sowjetunion unternimmt große Anstrengungen, um ihre Handels- und Wirtschaftsverbindungen zu erweitern, da sie der Ansicht ist, daß die Entwicklung dieser Verbindungen sowohl den nationalen Interessen einzelner Länder als auch der Entspannung in der Welt dient. Der moderne wissenschaftlich-technische Fortschritt erfordert ebenfalls einen breiten internationalen Austausch. Wir werden praktische Schritte zu einer immer aktiveren Beteiligung am Welthandel, an der internationalen wissenschaftlich-technischen und kulturellen Zusammenarbeit unternehmen.

Unsere Außenwirtschaftsorganisationen stehen vor großen Aufgaben zur weiteren Aktivierung ihrer Tätigkeit und zur allseitigen Erhöhung ihres Nutzeffekts.

Genossen Deputierte! Die gegenwärtige internationale Lage mahnt uns zu besonderer Wachsamkeit.

Die KPdSU, die Sowjetregierung und das ganze Volk werden die Verteidigung unseres Staats ständig festigen. Wir sprechen mit Stolz von den Streitkräften der Sowjetunion, die mit erstklassiger Kampftechnik ausgestattet sind und ein hochqualifiziertes Personal besitzen, das der großen Sache des Kommunismus grenzenlos ergeben ist. Unsere Streitkräfte stehen fest auf der Wacht der sowjetischen Grenzen, die unerschütterlich und unantastbar sind. Sie sind imstande, jedem beliebigen, der es wagt, die Kraft der sowjetischen Waffen auf die Probe zu stellen, einen vernichtenden Schlag zu versetzen. Die Sowjetunion hat wiederholt erklärt, daß ihre Politik eine Politik der energischen Abwehr jeder imperialistischen Aggression ist.

Zugleich werden wir Ausdauer und Ruhe an den Tag legen und uns nicht von denjenigen provozieren lassen, die ihre Hände an den Herden internationaler Spannung, an den Kriegsherden wärmen möchten. Die Sowjetunion wird nach wie vor eine Politik des Friedens und der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordung durchführen und um internationale Entspannung kämpfen. Wir sind bereit — in dem Maße, in dem die anderen dazu bereit sind —, unser Stück Weges der gegenseitigen Verständigung und dem Einvernehmen der Staaten entgegenzugehen.

Die Sowjetunion geht bei der Durchführung ihres außenpolitischen Kurses, der durch die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU bestätigt und entwickelt worden ist, von den realen Bedingungen aus, die heute in der Welt existieren, und berücksichtigt gleichzeitig damit die großzügige Perspektive der internationalen Entwicklung. Sich in der Politik richtig zu orientieren heißt, sich nicht im Rahmen der Ereignisse des heutigen Tages abzukapseln, sondern die Haupttendenzen von langwährender Bedeutung zu erkennen.

Im großen und ganzen gesehen, sind diese Tendenzen ungeachtet der durch die imperialistische Aggression verursachten gegenwärtigen Spannung für die Kräfte günstig, die für die Gewährleistung des Friedens und der internationalen Sicherheit eintreten.

Wenn wir die gegenwärtige internationale Situation von diesen Gesichtspunkten aus beurteilen, so überzeugen wir uns erneut davon, daß die von der KPdSU, und der gesamten kommunistischen Weltbewegung gezogene Schlußfolgerung über die Möglichkeit der Zügelung des Aggressors und der Verhütung eines neuen Weltkriegs zutiefst richtig ist. Diese Schlußfolgerung bewahrt auch in der gegenwärtigen Situation ihre Geltung.

Eine noch größere Geschlossenheit aller fortschrittlichen Kräfte der Gegenwart wird in vieler Hinsicht zum erfolgreichen Kampf gegen die imperialistische Aggression, für Frieden und Völkersicherheit beitragen. Die Sowjetunion wird unentwegt auf dieses Ziel — die Festigung der antiimperialistischen Einheitsfront — hinarbeiten.

• • •

Genossen Deputierte! Wir haben allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken, da der Sowjetstaat über mächtige Kräfte verfügt, eine gerechte Sache verficht und bei allen Völkern immer größere Unterstützung findet.

Das Sowjetvolk schreitet, eng zusammengeschlossen um seine Kommunistische Partei, auf dem Wege des Aufbaus der kommunistischen Gesellschaft ertolgreich voran. Die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU sind das kämpferische Aktionsprogramm aller sowjetischen Menschen. Die Sowjetregierung wird in Erfüllung ihrer hohen Pflicht vor dem Volk alles tun, um dieses Programm zu verwirklichen.

TAGUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER UdSSR — IM MITTELPUNKT DER AUFMERKSAMKEIT DER WELTPRESSE

Moskau. (TASS). Die Berichte von der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Weltpresse.

Die bulgarischen Zeitungen betonen, daß die Sowjetregierung in ihrer Programmerklärung von den Beschlüssen des XXIII. Parteitags der KPdSU ausgeht, der den Kurs auf das stetige Wachsen der ökonomischen Macht der UdSSR, auf die weitere Verstärkung des Kampfes für den Frieden festgelegt hat. Die Zeitungen vermerken, daß die Sowjetunion bereit ist, auch weiterhin dem heroischen vietnamesischen Volk in seinem Kampf gegen die amerikanischen Aggressoren in jeder Weise zu helfen.

„Geist des Realismus und der Sachlichkeit", „Das Programm der neuen Regierung der UdSSR", so lauten die Schlagzeilen der tschechoslowakischen Zeitungen, die die Rede des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, ausführlich wiedergeben.

Das „Neue Deutschland" (DDR) betont, daß der Außenpolitik der UdSSR der Kurs auf die Festigung der Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Länder, auf die Unterstützung der für ihre nationale Befreiung kämpfenden Völker, auf die Verhinderung eines neuen Weltkrieges zugrunde liege.

Die polnischen Blätter bringen Schlagzeilen wie: „Die Hauptbastion des Weltfriedens ist die sozialistische Gemeinschaft", „Für das Aktionsprogramm sind die Beschlüsse des XXIII. Parteitags der KPdSU bestimmend."

Die japanische Presse berichtet, daß die Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR eine Erklärung im Hinblick auf die Verstärkung der Aggression des USA-Imperialismus in Vietnam einmütig beschlossen haben; die Zeitungen geben ausführlich die Rede des Chefs der Sowjetregierung, A. N. Kossygins, wieder und lenken das Hauptaugenmerk auf die internationalen Probleme.

In der „New York Times" füllen Auszüge aus der Erklärung der Sowjetregierung zu den Hauptfragen der Innen- und Außenpolitik ein Drittel einer Seite der Ausgabe. Die UdSSR, betont der Moskauer Korrespondent des Blattes in seinem Bericht über die Rede A. N. Kossygins, ist fest entschlossen, auch weiterhin der Demokratischen Republik Vietnam die erforderliche Hilfe zur Verjagung der amerikanischen Interventen vom vietnamesischen Boden zu leisten. Die „New York Times" schenkt besondere Aufmerksamkeit dem außenpolitischen Teil der Rede A. N. Kossygins.

Alle englischen Zeitungen bringen eine Wiedergabe der Rede, die der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, auf der Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR hielt. Die „Times" betont, daß der Widerstand gegen Aggression das zentrale Element der Außenpolitik der UdSSR bleibt. Die Zeitung hebt die Worte des Chefs der Sowjetregierung hervor, daß die UdSSR kaltes Blut bewahren und sich durch Provokationen jener, die sich die Hände an internationalen Spannungsherden wärmen möchten, nicht beirren lassen werde. Die UdSSR wird Vietnam die erforderliche Hilfe zur Verjagung der amerikanischen Okkupanten leisten, betont der „Daily Sketch."

Die Kairoer Presse hebt die Erklärung A. N. Kossygins hervor, daß die Sowjetregierung alles für die Verstärkung der freundschaftlichen Verbindungen mit der VAR und mit Algerien tun, sowie Syrien, den Irak und die anderen arabischen Länder in deren Streben nach Festigung der nationalen Unabhängigkeit unterstützen wird.

Alle Pariser Zeitungen vermerken die günstige Bewertung der Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion durch den Obersten Sowjet der UdSSR. „Le Combat" lenkt das Augenmerk auf die Festigkeit des Tones des sowjetischen Parlaments zur Vietnam-Frage.

Ausführliche Materialien über die Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR wurden von den Zeitungen in Indien, Algerien und vielen anderen Staaten veröffentlicht.

BEI EINEM SOWCHOSDIREKTOR

Ein geräumiges Arbeitszimmer, bescheiden, sogar sparsam eingerichtet. Zwei Reihe Stühle längs der Wände, in den Ecken — Weizen-, Mais- und Roggengarben.

Hinter dem Tisch sitzt ein mittleren Alters. Etwas verleiht seinem Gesicht einen unzufriedenen Ausdruck — doch wohl die geschwollenen Augenlider. Wahrscheinlich ist es dem Leiter des Sowchos „Jefremowski" nicht immer gestattet, normal zu schlafen.

„Kirsch", stellt er sich kurz vor und fragt sofort, ohne Umschweife: „Was wünscht die „Freundschaft?"

Ich schlage mein Notizbuch auf.

Neben mir läßt sich jemand auf einen Stuhl nieder.

„Einen Moment", sagt der Direktor zu mir und stellt vor:

„Das ist unser Abteilungsleiter, Dmitri Iwanowitsch Pusik."

Kirsch wendet sich an den Angekommenen, das unterbrochene Gespräch fortsetzend:

„Sie müssen jetzt zum Irtysch fahren und mit der Brückenwache alles verabreden. Schickt sofort dem Hirten noch einige Männer zu Hilfe. Das Jungvieh soll kompakt getrieben werden. Schicken Sie etliche Wagen, unbedingt auch mit Wasserfässern, damit das Vieh unterwegs regelmäßig getränkt werden kann. Und fortwährend treiben, damit die Tiere morgen hier sind. Nach Passieren der Brücke schlagt die Richtung auf unsere Heuschläge ein, dort ist nach der Heuernte das Gras wieder herangewachsen. Eigentlich treiben wir die Tiere deswegen her. Fahren Sie los, Dmitri Iwanowitsch. Morgen ist das Jungvieh zu Hause! Abgemacht?"

Der Abteilungsleiter nickt und steht schweigend auf.

Ich blättere wieder im Notizbuch. Aber es gelingt mir abermals nicht, mit dem Direktor zu sprechen, denn schon kommt ein anderer Abteilungsleiter. Peter Pfaffengut berichtet über die Futterbeschaffungsbrigade, die von Wassili Odnodworzew geleitet wird. Sie soll in umgekehrter Richtung den Irtysch überqueren, um am anderen Ufer noch 600 Hektar Heuschläge zu mähen. Kirsch teilt mit, daß er diese Frage schon ins Klare gebracht hat. Ein Lastkahn wird die Leute mitsamt der ganzen Heumahdtechnik bei der Siedlung Tschernorezk übersetzen. Man soll sie ohne Aufschub zur Überfahrtstelle bringen.

„Ich fahre sofort zu Odnodworzew."

„Gut", erwidert der Direktor. „Und was ist bei Ihnen, Dmitri Iwanowitsch, los?"

In der Tür erscheint nicht der uns schon bekannte Abteilungsleiter sondern sein Namensvetter, der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees, Dmitri Iwanowitsch Dick. Er ist um die Saisonarbeiter besorgt. Früher kam der Sowchos mit seinen eigenen Kadern aus, aber heuer wird eine so reiche Ernte erwartet, daß zusätzliche Arbeitskräfte eingesetzt werden müssen.

Der Lagerverwalter wurde deshalb verpflichtet, alles Notwendige zu besorgen, um den Saisonarbeitern normale Bedingungen für die Arbeit und Ruhe zu schaffen.

Nun schaue ich nicht mehr in mein Notizbuch. Nicht deshalb, weil ich die, von vorgemerkten Fragen schon längst auswendig kann. In das Kabinett tritt ein hagerer Mann und hängt seinen Hut an den Haken. Kirsch geht ihm entgegen und sagt:

„Willkommen, Genosse Alin!"

Der erste Sekretär des Rayonparteikomitees kommt sofort zur Sache:

„Wie stehts mit dem Grassamen?"

„Schlecht. Es gibt zu viel Samen."

Es stellt sich heraus, daß der Sowchos dreimal mehr Grassamen einerntet, als er bedarf.

„Wir haben keine Lagerräume. Wie sollen wir den Samen aufbewahren?"

„Keine Räume?" Der Sekretär denkt nach. „Fahren wir und besichtigen alles an Ort und Stelle", schlägt er vor.

Wir gehen zusammen aus dem Kontor. Am Westrand des Dorfes ist der Horizont vom Sonnenuntergang gerötet.

So konnte ich dem Direktor meine Hauptfrage nicht stellen:

„Womit sind die Sowchosarbeiter heute beschäftigt?" Die Antwort habe ich übrigens bekommen.

Arwit LANGE,
unser Sonderkorrespondent
Gebiet Pawlodar

Ich weiß, er ist dessen würdig

Der klare Himmel glich einem grenzenlosen stillen Meer. In der Luft schrien vom unsichtbaren Feinden aufgescheucht unruhig gewordene Vögel. Das wirkliche Meer lag unweit von hier. Die Unruhe der Vögel übertrug sich den erfahrenen Bauern auf dem Felde. „Wahrscheinlich naht ein Gewitter", sagte der nachdenklich gewordene Achmet so vor sich hin.

Die Vermutungen des Bauern hatten ihn nicht getäuscht. Der Brigadier Baidullajew versammelte eiligst seine Leute. Der Sowchos „Kaimarbinskii" hatte einen kurzen Funkbericht erhalten:

„Es naht ein starker Sturmwind mit Regen". Darüber wurden sofort die Brigaden in Kenntnis gesetzt. Mit dieser Hiobspost begaben sich Mitglieder vom Parteibüro und andere Aktivisten zu den Kombineführern aufs Feld. In die Brigade von Abdullajew kam im Auftrage des Parteibüros der Buchhalter Jermagambetow. Hier war er während des Sommers schon oft gewesen. Das ist seine Brigade, für den Stand ihrer Arbeit muß er im Parteibüro Antwort stehen.

Achmet war als letzter vom Feld zum Standort gekommen. Die Brigade hatte schon den Beschluß gefaßt: Alle Kombines sofort auf die noch nicht abgeernteten Feldschläge und arbeiten bis das letzte Korn im Bunker ist. Wir müssen das Getreide vor der Naturgewalt retten.

• • •

Schon zehn Jahre steht Achmet auf der Kommandobrücke seines Fahrzeuges. Fast jedes Jahr bringt er es fertig, zwei Ernten einzubringen; die erste in den südlichen und die zweite in den nördlichen Gebieten der Republik. Danksagungen, Ehrenurkunden, Medaillen — alles für gewissenhafte Arbeit — bilden die Familienreliquien im Hause von Achmet. Sein Name steht neben den Namen der besten Kombineführer der Republik im „Goldenen Buch des Kasachischen SSR". Er ist noch ein junger Mann, doch allen als erfahrener und sachkundiger Landwirt bekannt. Auch jetzt sagte er wieder, als ob er den Gedanken, „Wir müssen das Getreide vor der Naturgewalt retten", weiterentwickelte. „Ja, leichtes Getreide gibt es überhaupt nicht, man muß immer dafür kämpfen und wir machen das auch heute!"

Die Zweifel, die den Buchhalter quälten, ob er es fertig bringe, die Menschen auf eine so angestrengte Arbeit einzusetzen, zerstreuten sich immer mehr. Die Stimmung und Entschlossenheit der Kombineführer machten ihm Mut. Er erinnerte sich einer Parteiversammlung, auf der besonders die Arbeit von Achmet hervorgehoben wurde. „Ja, das scheint wirklich ein Prachtmensch zu sein, er verdient Achtung", dachte der Buchhalter und entschloß sich, gerade mit ihm auf den Feldschlag zu fahren.

„Achmet, man sagt, Sie wollen der Partei beitreten, doch hätten Sie noch nicht alle Empfehlungen zusammen. Stimmt das? Oder haben Sie den Gedanken aufgegeben?" „Nein, das habe ich nicht, aber erst will ich mit der Ernte zu Rande kommen. Dann kann man ruhiger über seine persönlichen Angelegenheiten nachdenken und ihnen besser nachgehen."

Auf allen Feldern wurde mit Feuereifer gearbeitet. Die Kombineführer standen schon mehr als 10 Stunden wie angewachsen auf ihren Kommandobrücken. Die Getreidestreifen wurden immer schmäler, doch allen schien es zu langsam zu gehen. Die Kraftwagen, einer hinter dem anderen, fuhren das Getreide von den Kombines zur Tenne, emsig wie Ameisen. Alle hatten es eilig, jeder sparte Zeit.

Der Buchhalter Jermagambetow fühlte sich in diesen Stunden der angestrengten Arbeit des Kollektivs etwas unbehaglich, nicht auf dem rechten Platz. Er sah, wie alle Menschen mit voller Hingabe bei der großen Sache waren, bloß er beschäftigte sich mit „Kleinigkeiten". Er überwachte, daß die Kraftwagen rechtzeitig zu jeder Kombine kamen, daß den Arbeitern warme Speisen zugestellt wurden. „Mir scheint, daß ich hier überflüssig bin, alles geht auch ohne mich ganz gut", sagte er zu Achmet.

„Sie sind im Unrecht, Genosse Buchhalter. Jeder ist auf seinem Platz nötig. Alle großen Sachen bestehen aus einzelnen Kleinderetails, die einander begünstigen und fördern. Ist etwa es nicht auch ihr Verdienst, daß jetzt alle so angestrengt arbeiten? Können Sie etwa nicht nützlich sein, wenn im nächsten Augenblick eine Maschine versagt? Sie sind so nötig wie jeder von uns."

„Sie sind kein ungeschickter Agitator, Achmet", erwiderte Jermagambetow lächelnd. Wieder erinnerte er sich des Gesprächs auf der Parteiversammlung, daß Menschen wie Achmet würdig sind, in die Partei aufgenommen zu werden.

Die Kombineführer schienen das herannahende Gewitter vergessen zu haben. Alle waren in der Arbeit aufgegangen. Die Nacht war ungewöhnlich dunkel, desto heller strahlte das Scheinwerferlicht der Kombines.

Das Aufleuchten der Blitze am fernen Himmel und die ersten, noch leichten Windstöße, diese Vorboten des herannahenden Gewitters, mahnten gebieterisch an das drohende Unheil. Im Schein der Blitze hoben sich am Himmel schwere schwarze Wolken ab, die den Anbruch des Tages verzögerten und den Eindruck machten, als ob Himmel und Erde eins seien.

In dieser frühen, immer noch schwarzdunklen Morgenstunde verstummte Achmets Motor. „Ist es möglich, daß gerade bei ihm in diesem Augenblick etwas passiert ist", flog es dem Buchhalter durch den Kopf und er eilte auf den Acker zu der stehenden Kombine.

„Ist was geschehen?" Seine Stimme klang etwas heiser vor Erregung.

„Nein, nein", antwortete Achmet ruhig. „Treibstoff müssen wir nachfüllen."

Irina, die Gehilfin Achmets, überließ dem Buchhalter bereitwillig den Eimer. Die 24 Arbeitsstunden hatten sie ermüdet. Sie setzte sich an einem Strohhaufen und war im nächsten Augenblick schon eingeschlafen. „So würden natürlich jetzt alle plötzlich einschlafen, nur die äußerste Willensanstrengung im Kampf um das Getreide hält sie noch auf den Beinen", dachte der Buchhalter für sich.

Der Wind heult schon stärker. Gleich mußte der Regen losbrechen. Jermagambetow deckte Irina mit ihrer Jacke zu und stellte sich an ihren Arbeitsplatz.

„Fahren wir weiter, oder werden wir etwas ruhen?" Achmet fuchtelte abwehrend mit beiden Händen, woraus eindeutig das Kommando zu ersehen war: „Vorwärts, vorwärts!"

Der Tag war plötzlich angebrochen, als die schwarzdunklen Wolken ihre schwere Last durch einen Platzregen ausgeschüttet hatten. Heute gab es kein gewöhnliches Morgengrauen.

• • •

Die Kombine standen wie sauber gewaschen da und ihre Führer lagen alle in tiefen Schlaf versunken. Das Getreide von den letzten 150 Hektaren war dem Gewitter abgewonnen. Nur Jermagambetow und Irina schliefen nicht. Er schrieb etwas am Tisch und Irina war noch mit ihren durchnäßten Kleidern beschäftigt.

„Irina, übergeben Sie bitte diesen Brief an Achmet und sagen Sie ihm, ich weiß, daß er dessen würdig ist. Er ist in seinem Tun und Trachten schon lange Kommunist. Lassen Sie ruhig alle schlafen, sie haben die Ruhe verdient."

Der Buchhalter machte sich auf seinem „Gasik" mit dem Siegesrapport auf den Heimweg.

B. KOSHACHMETOW
Gebiet Tschimkent

ZUM 21. JAHRESTAG DER ATOMBOMBARDIERUNG HIROSHIMAS UND NAGASAKIS

Hiroshima, Nagasaki — die Namen dieser japanischen Städte kennt jedermann auf dem Erdball. Auf diese japanischen Städte wurden vor 21 Jahren der „Kleine" und der „Dicke" abgeworfen — so nannten amerikanische Atomwissenschaftler und Militärs zärtlich ihre Atombomben die 150 000 japanische Männer, Frauen, Kinder, Greise zu Asche machten. Zehntausende kamen später durch die Brandwunden und durch die Strahlenkrankheit um.

Die japanischen Kämpfer für Frieden, Abrüstung und das Kernwaffenverbot, sowie die Weltfriedenssaßemblee in Helsinki 1955 haben die ganze Welt aufgerufen, alljährlich am 6. August, dem Tag der ersten Atombombardierung und des Untergangs Hiroshimas, als Kampftag für Abrüstung und Verbot der Kernwaffen zu begehen.

In den 21 Jahren hat sich sowohl in Japan als auch in der ganzen Welt viel geändert. Hiroshima und Nagasaki sind aus der Asche wieder erstanden. Der in der ganzen Welt entfaltete Kampf gegen den Atomtod zeitigte erste Früchte: es wurde der Moskauer Vertrag über das Verbot der Kernwaffenversuche in der Atomsphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser geschlossen.

Doch der dem Willen der übergesinnten Politiker und Militärs hörige Atomtod hockt auch jetzt in Arsenalen. Tag und Nacht schwebt dieser Tod über der Erde in den Bombenluken der Bomber der strategischen USA-Luftwaffe. Kalter superfester Stahl gleißt um die Rümpfe der amerikanischen atomaren U-Boote, die in den Tiefen des Weltmeers umherschleichen.

Eine ernste Warnung vor der Realität der Gefahr einer Kernkatastrophe war das Drama des spanischen Dörfchens Palomares, über dem zwei amerikanische Flugzeuge zusammenstießen. An Bord einer dieser Maschinen befanden sich vier Wasserstoffbomben...

Die Abgeneigtheit der Westmächte, vor allem der USA, zur Bannung der Kernkriegsgefahr beizutragen sowie die Verhinderung eines Abkommens über das vollständige Verbot der Kernwaffentests, über die Nichtverbreitung der Kernwaffe und schließlich über das Verbot dieser Massenvernichtungswaffe aufzugeben—das ist im Wesen die Fortsetzung der Politik, die mit der Atombombardierung Hiroshimas begonnen wurde.

Bis zum heutigen Tag legen es die USA darauf an, in der Rolle des Weltgendarmen aufzutreten, sei es in Vietnam oder Kongo, in der Dominikanischen Republik oder in Panama. Die amerikanischen Politiker und Strategen betrachten als die Hauptsache beim Herangehen an internationale Probleme die militärische und vor allem die nukleare Stärke. Hinter ihnen bleiben die Bonner Revanchisten, die von den USA begünstigt, nach der Kernwaffe drängen, nicht zurück.

Dieser Politik steht die Friedenspolitik gegenüber, die auf die Bändigung der Kräfte der Aggression und des Revanchismus, auf die Herbeiführung der Bedingungen für dauerhaften Frieden in der ganzen Welt gerichtet ist. Markanten Ausdruck hat diese Politik in den Dokumenten der Bukarester Tagung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags gefunden, die mit so großer Aufmerksamkeit in allen Ländern aufgenommen worden sind. Eben aus dieser Politik schöpfen die Völker des Erdballs die Zuversicht im Kampf um die Bannung der Kernkriegsgefahr.

Bedauerlicherweise finden sich Leute, die Entschlossenheit zum Kampfe gegen die imperialistische Politik der Aggression und der Abschreckung verkünden und zugleich Spaltung in die Friedensbewegung tragen. Wiederspiegelung dieser Lage ist im besonderen das Faktum, daß auch zu diesem Jahrestag der Bombardierung Hiroshimas und Nagasakis in Japan nicht eine, sondern zwei Konferenzen für Kernwaffenverbot veranstaltet werden. Die eine von ihnen ist von dem Nationalrat des Kampfes für Frieden, für Verbot der Kernwaffe (GENSUIKIN), die zweite von gesamtjapanischem Rat für das Verbot der Atom- und Wasserstoffwaffe (GENSUIKE) einberufen. Das ist Ergebnis des Standpunkts, der von der Führung der KP Japans bezogen ist, die über GENSUIKE eine besondere Linie im Kampfe für das Verbot der Kernwaffe einhält, sich von Einheitsaktionen mit den Mitgliedern der Sozialistischen Partei und des Generalrats der Gewerkschaften distanziert.

„Schlaft ruhig, das wird sich nicht wiederholen"—diese Worte sind in das Denkmal für die Opfer der Atombombardierung in Hiroshima eingemeißelt. Ja, die Völker des Erdballs sind fest entschlossen, Wiederholungen der Tragödie von Hiroshima und Nagasaki niemals wieder zuzulassen. Die Asche Hiroshimas und Nagasakis wird auf immerdar in den Herzen jener brennen, die zum Zeichen der Trauer über die Gefallenen das Haupt geneigt, zugleich auch an jene denken, die leben und die noch leben werden. Die Asche Hiroshimas und Nagasakis mahnt eindringlich: möge sich dies tatsächlich niemals wiederholen, mögen um des Sieges der Sache des Friedens, der Sache des Lebenswillen die Völker die Aktionseinheit festigen.

(TASS).

SOWJETISCH - IRAKISCHES KOMMUNIQUE

Auf Einladung der Sowjetregierung befand sich in der Sowjetunion mit einem offiziellen Besuch eine Regierungsdelegation des Irak unter Leitung von Ministerpräsident Abdel Rahman Al-Bazzaz vom 27. Juli bis zum 3. August.

Die Gäste verhandelten mit A. N. Kossygin, dem Außenhandelsminister N. I. Patolitschew und anderen führenden sowjetischen Staatsmännern.

Die UdSSR und der Irak haben nach Feststellung der Nähe der Standpunkte in einer Reihe wichtigster internationaler Probleme ihre Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht, sich in der Außenpolitik auch weiterhin von den Prinzipien der friedlichen Koexistenz, der Achtung der Souveränität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten leiten zu lassen.

Die Seiten gaben ihrer Besorgnis darüber Ausdruck, daß sich in der letzten Zeit die internationalen Beziehungen verschärft haben infolge der Aggressionsakte der imperialistischen Kräfte und deren fortgesetzten Versuche, sich in die inneren Angelegenheiten souveräner Staaten einzumischen. Sie bekundeten ihre feste Entschlossenheit, gegen diese Politik, für die Verhinderung eines neuen Weltkrieges zu kämpfen. Die UdSSR und der Irak unterstützten voll und ganz den Kampf für die Auflassung der ausländischen Militärstützpunkte auf fremden Territorien, die eine der Ursachen internationaler Konflikte und Spannungen sind.

Es wurde eigens die gefährliche Lage besprochen, die durch die Aggression gegen Vietnam bewirkt wurde. Die Seiten unterstützten die Forderung des vietnamesischen Volkes nach Abzug der fremden Truppen, verlangten die sofortige Einstellung der Bombardierungen der DRV und die unentwegte Erfüllung der Genfer Abkommen 1954.

Die Seiten verurteilten die Umtriebe der Kolonialisten im nahen und mittleren Osten, insbesondere in Aden und Südarabien und unterstützten voll und ganz den Kampf des arabischen Volkes für seine Freiheit und Selbstbestimmung. Die UdSSR und der Irak prangerten entschieden die Einmischung der Imperialisten in Afrika, deren Wühltätigkeit an.

Die Seiten messen der Festigung der Sicherheit in Europa große Bedeutung bei in der Auffassung, daß die deutsche Friedensregelung eine der Kardinalaufgaben ist. Sie verwiesen auf die Übereinstimmung der Auffassungen der beiden Länder in Fragen der Nichtweitergabe der Kernwaffen, des Verbots der Kerntests, der Einberufung einer internationalen Abrüstungskonferenz.

Die UdSSR und der Irak bekundeten ihr Streben, die allseitigen, beiderseitig vorteilhaften Kontakte auch weiter zu festigen und zu vertiefen. Es wurden Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit, des Ausbaus des Handelsaustausches vereinbart. Die sowjetische Seite erklärte sich grundsätzlich einverstanden, dem Irak bei der Verwirklichung der Dammbauprojekte nach Möglichkeit Beistand zu leisten. Die irakische Seite dankte der Regierung der UdSSR für die Bereitschaft, die Zusammenarbeit in der Stärkung der Verteidigungsfähigkeit des Irak zu entwickeln.

Die sowjetische Seite gab ihre Befriedigung über die positiven Schritte der irakischen Regierung zur friedlichen Regelung der kurdischen Frage Ausdruck.

Die Einladungen für N. W. Podgorny und A. N. Kossygin, den Irak zu besuchen, wurden mit Dank angenommen.

(TASS)

HIER IST MUSIK ZU HAUSE

Das Haus auf der Bergarbeiterstraße unterscheidet sich in nichts von vielen anderen neuen Häusern unserer Stadt. Nur am Abend, wenn durch die offenen Fenster die bezaubernde Töne der Geige dringen, bleiben die Passanten für einen Augenblick stehen, um festzustellen, wo hier die Musik zu Hause ist.

Denken Sie nur ja nicht, daß hier von einer Musikschule die Rede ist. Nein, das ist Kornelius Wiens, der nach seinem Werktag zur Erbauung seine Musestunden am Klavier oder mit der Geige verbringt.

Sein ganzes Leben war er mit der Schule verbunden; 33 Jahre ist keine kurze Frist, und heute noch trägt er in der Internatsschule Deutsch vor.

Wo immer er auch ist, welcher Arbeit er auch nachgeht — die Musik ist und bleibt sein zweiter Beruf.

Im Gesang der Vögel, im Rauschen des Windes, im Geraschel der reifen Ähren — überall in der Natur klang ihm eine Melodie, seine ganze Umwelt, die unendliche Natur — alles war Musik für ihn. Selbst die gewöhnliche Hirtenflöte war für den Jungen eine Zauberflöte. Sein sehnsüchtigster Wunsch war, einmal Musik zu studieren. Doch erst in den Oberklassen kam ein Lehrer für Musik in die Schule, der die starke Neigung des kleinen Kornelius zur Musik sofort bemerkte und sich seiner annahm.

„In den Ferien kam Kornelius auch einmal mit seiner Geige in unser Dorf, wo wir uns mit ihm bei unserem Nachbar auf einem Familienkonzert trafen", erzählt Katharina Andrejewna.

Seit jener Begegnung sind schon 42 Jahre verflossen, und das Duett der Geige und Gitarre wurde jetzt durch viele andere Instrumenten vergrößert: Unter den Kindern und Enkeln der Familie Wiens gibt es viele Musikliebhaber und Laienkünstler, und so kam ein regelrechtes Familienorchester zustande.

Diese große einträchtige Familie lebt heute bei uns in Rudny.

Reich und mannigfaltig sind die Konzerte in der Familie Wiens: Volkslieder, Mozart und Schumann, Lieder von Sowjetkomponisten und mit jedem neuen Konzert gibt es neue Autoren..

Seine Begeisterung für die Musik überträgt sich auch seinen Schülern, und so gibt es den oft in den Stunden, wenn die Schüler anfangen zu ermüden, eine „musikalische" Zwischenpause. Schon lange Jahre leitet K. Wiens das Schülerorchester, das oft auf Schülerabenden Lieder und Tänze zum Besten gibt.

„Ich denke", sagt Kornelius Abramowitsch zum Schluß, „daß die Musik ein guter Helfer bei der Erziehung der heranwachsenden Generation ist; die Musik bereichert den Menschen, macht ihn edler, erweitert seinen Gesichtskreis."

Unter diesem Blickwinkel geht auch K. Wiens an seine Zöglinge heran.

D. OBRASZOWA,

Rudny, Gebiet Kustanai

Filme im August

Im Repertoire des August sind Filme vertreten, die ihrem Genre nach sehr verschieden sind.

Vor allem ist es der Film, der die besten Traditionen des sowjetischen Abenteuerfilms fortsetzt — „Der Mann ohne Paß" (Mosfilm), dessen Schöpfern es gelungen ist, auf einem hohen künstlerischen Niveau über das tragische Schicksal eines heimatlosen Menschen zu erzählen, den ein ausländischer Spionagedienst zur Ausführung eines Spionageauftrags in die Sowjetunion einschleust. Drehbuchautor — W. Kusnezow, Regie — A. Bobrowski.

Das Odessaer Studio drehte den Film „Verfolgungsjagd". Es ist die Verfilmung einer gleichnamigen Erzählung J. Nagibins, in der der Schriftsteller die Frage über das Verantwortungsgefühl eines jeden Menschen für die ihm anvertraute Sache stellt und über die Unversöhnlichkeit gegenüber der Gleichgültigkeit in beliebiger Form spricht. Filmbuchautor — Juri Nagibin, Regie — W. Iskakow und R. Wassilewski.

Aljoschka ist 6 Jahre alt, und vieles von dem, was er um sich herum beobachtet, sieht er zum erstenmal. Er ist unermüdlich und wißbeglerig. Jedoch finden die Erwachsenen, die mit ihren Angelegenheiten beschäftigt sind, oft keine Zeit, um den Interessen des kleinen Menschen mit gehörtiger Aufmerksamkeit und Achtung entgegenzukommen. Darüber erzählt der Film „Aljoschkas Jagd", der vom Zentralen Gorki-Studio für Kinder und Jugendfilme produziert wurde.

Nach seinem Armeedienst wird ein gutmütiger allgemein beliebter Bursche zum Erstaunen seiner Freunde Milizionär. Er kommt in komische Situationen: Seine Sanftmut hindert ihn aber, streng zu sein. Doch allmählich erschließt sich ihm in der recht prosaischen, aber gefährlichen Arbeit ihr großer menschlicher Sinn, eine echte Romantik. Der Film „Der Milizmann Pierre" wurde im Studio „Grusia-Film" gedreht. Drehbuchautor—Lewan Tschelidse, Regie — David Rondeli.

Die Filmamateure Nordossetiens drehten nach den Motiven der Erzählung von Iskul „Sankt Elias Berg" den Film „Eine ossetische Legende". Die Handlung des Films spielt Anfang des XIX. Jahrhunderts in Ossetien. Es handelt sich darin um die aufopferungsvolle Liebe eines Jünglings und eines Mädchens — Uruschan und Salichan, die als Opfer sozial-religiöser Vorurteile gefallen sind. Der Filmbuchautor, Regisseur und Künstler ist Assanbek Dshanajew. Der Film wurde vom Swerdlowsker Filmstudio zum Erscheinen vorbereitet.

1918. Der einfache kirgisische Jüngling Mukasch wählt sich, den alten Sitten zum Trotz, ein Mädchen nach seinem Wunsch. In seinem Bestreben zum neuen Leben reißt er auch das Mädchen mit. Darüber erzählt der Film „Weiße Berge", der vom Studio „Kirgisfilm" gedreht wurde.

Die Odessaer Filmschaffenden drehten den Musikfilm „Genosse Lied". Er besteht aus drei Novellen: „Parolelied", „Mutterlied" und „Lied am Tagesanbruch", in denen das Lied als ein treuer Begleiter sowohl der Kundschafter in ihrer gefährlichen Arbeit in den schweren Kriegsjahren, als auch der Flieger, die den Afrikanern die sowjetischen Maschinen meistern helfen, und der jungen Leute, die kein Glück in der Liebe gehabt haben, gezeigt wird. Filmbuch und Liedertexte von Jewgeni Dolmatowski, Musik — W. Solowjow-Sedoi.

Die ausländischen Filmstudios sind durch die Filme „Flüchtling aus dem Süden" (KVDR), „Die 6. Runde" (Rumänien), „Held wider Willen" (Jugoslawien), „Doppelt soviel oder nichts" (2 Teile, DDR), „Heißer Mittag" (Breitwandfilm, Bulgarien), „Fünf Millionen Zeugen", (Tschechoslowakei), „Im Jazzband sind lauter Mädchen!" (USA), „Wieder am Leben" (Breitwandfilm, 2 Teile, VAR) — nach dem gleichnamigen Roman von Jusef As-Siban, vertreten.

G. BABADSHANJAN

UNSER BILD: Szene aus dem Film „Eine ossetische Legende"

AUFGABEN HARREN IHRER ERFÜLLUNG

Im Rayonklub in Wolodarowka fand eine Beratung der Mitarbeiter der Konsumgenossenschaft statt. Es wurden die Aufgaben, die in den Direktiven des XXIII. Parteitags vorgesehen sind, behandelt.

Über die Resultate in der Arbeit berichtete das Verwaltungsmitglied Genossin Bruskowa. Sie sprach über das Wachsen des Wohlstands der Werktätigen, über die verbesserte Bedienung und über den von Jahr zu Jahr steigenden Warenumsatz.

Große Nachfrage herrscht nach Haushaltwaren. In den letzten 5 Jahren stieg der Verkauf von Waschmaschinen um das 2,8fache, von Kühlschränken um das 2,9fache. Auch Textilien, Nahrungs- und Genußmittel, Sport- und Elektroartikel sind mehr verkauft worden.

Der Einbürgerung von progressiven, bequemen Handelsformen wie Vorbestellungen, Handel nach Warenmuster wurde große Aufmerksamkeit geschenkt.

138 Bestarbeiter sind ausgezeichnet worden. Zu den Bestarbeitern der Komsaktinsker Arbeiterkonsumgenossenschaft, die den Halbjahrplan zu 104 Prozent erfüllt haben, gehören Lydia Schneider, Olga Martens und Tamara Talapowa.

Auch im Ankauf landwirtschaftlicher Produkte hat die Konsumgenossenschaft gute Erfolge.

Aber nicht alle Leiter und Mitarbeiter der Handelsstellen sind ihren Aufgaben gewachsen. Der Warenumsatz in der Rayonkonsumgenossenschaft ist nur zu 95 Prozent erfüllt. Das erklärt sich damit, daß in vielen Kaufhäusern die Waren nicht im nötigen Sortiment vorhanden sind und für 432 Tausend Rubel Ware in den Lagern liegt. Oft sind die Kaufläden ohne triftige Gründe geschlossen.

Preisverletzungen und Unterschlagungen kommen auch noch vor.

Nachträglich wurden auf der Beratung Verpflichtungen für eine bessere Arbeit des Handels übernommen.

J. KAMPF

Wolodarowka,
Gebiet Koktschetaw

Alma-Ataer Aport—100 Jahre alt

Alljährlich, wenn die Apfelgärten, mit denen das Vorgebirge des Ala-Tau reichlich besät ist, in üppiger Blüte stehen, besteigt dieser nicht mehr junge Mann dem Weriga-Berg und labt seinen glücklichen Blick lange an der rosa-weißen Pracht.

Woran denkt dann dieser Alte? Vielleicht an seine so schnell entschwundene Jugend? Vielleicht aber an den Tag, als eine Explosion einen jungen Apfelbaum ausriß und ihn in den Schützengraben des Soldaten Nikolai Moissejew warf? Als es still wurde, nahm er das Bäumchen mit seinen nach Pulver riechenden Händen, grub mit dem Bajonett ein Loch und pflanzte es wieder nicht weit vom Schützengraben ein.

„Laß das!" sagten seine Kampfkameraden. „Ist doch sowieso fremdes Land. Die Fritzen haben unsere Leute nicht geschont, und du pflanzt hier einen Apfelbaum!"

„Die Bäume führen keinen Krieg, eher umgekehrt. Ich bin ja ein Gartenbauer", sagte der Soldat weich, „meine Augen können eine solche Barbarei nicht ertragen..." Jetzt ist das Bäumchen wohl schon alt geworden. Und vielleicht breiten sich an Stelle der alten Schützengräben Gärten aus?

Nikolai Nikitisch ist jetzt 70 geworden. Jeden Tag bringt ihm der Postträger einen Haufen Briefe aus allen Ecken und Enden des Landes mit der einen Bitte: Den Absendern Obststeckreiser zuzuschicken. Und es gab noch keinen Fall, daß der verdiente Gärtner jemandes Bitte abgeschlagen hätte.

Der Moissejew-Aport ist auch schon auf der Halbinsel Mangyschlak beheimatet, wo lauter Sand und sengende Sonne sind. Das Wirkungsfeld des Gartenbauers ist riesig groß. Dutzende Hektar nimmt die Obstbaumschule der agrobiologischen Station der Kasachischen Staatsuniversität in Alma-Ata ein. Ihr gehört das ganze Leben von Nikolai Nikititsch. Doch nur wenige wissen, daß die Alma-Ataer Aportapfelsorte vor hundert Jahren von den Umsiedlern aus Woronesh hergebracht worden ist. Die ersten Setzlinge der Apfelbäume hat schon der Vater von Nikolai Nikititsch vervielfältigt und verbreitet. Und jetzt legte der Selektionär der staatlichen Unionskommission zum Jubiläum eine neue Apfelsorte — „Aport-5" zur Patentierung vor. Diese Sorte übertrifft ihren biologischen und Geschmackseigenschaften nach allen früher gezüchteten.

Der Alma-Ataer Aport ist Teilnehmer von fast 10 Ausstellungen. In Leipzig konkurierte er mit den wertvollsten „goldenen" Apfelsorten und erwarb die Große Goldmedaille.

Die Einwohner der Hauptstadt Kasachstans stolzen auf ihren hervorragenden Landsmann. Die Öffentlichkeit hat sein Jubiläum weitgehend gefeiert. Und das zu Recht, denn er ist einer der Begründer des Reichtums der Hauptstadt der Obstgärten.

W. WOLDEMAR

DIE WASSERKUR

HUMORESKE

In den dreißigen Jahren war ich auf einer langen Dienstreise durch Sibirien. Todmüde kehrte ich im Gasthaus eines kleinen Städtchens ein, und wie groß war meine Freude, als sich herausstellte, daß ein freies Bett vorhanden war. Aber das diensthabende Mädchen sagte warnend: „Ihr Nachbar schnarcht."

„Und wenn sie einen schnarchenden Bären, direkt aus den Urwäldern zu mir ins Bett legen, so werde ich trotzdem schlafen", antwortete ich zuversichtlich.

Mein Bettnachbar kam etwas später und ohne ein übriges Wort zu verlieren, kroch er unter die Decke und schlief sofort ein. Aber kaum hatte er die Decke über die Ohren gezogen, da gings los.

Ich habe schon manchen schnarchen gehört, aber so etwas war mir noch nicht passiert: vor mir lag in leiblicher Gestalt ein Königsschnarcher! — Erst zog er den Atem tief ein. Das war ein strudelndes Gurgeln, ein schluchzendes Gefiese und Zischen. Nach einer Weile aber kam es dann brüllend zurück, so etwa wie bei Schiller „Es siedet und braust und zischt."

Anfänglich hörte ich staunend zu. Dann zog ich die Decke über die Ohren. Das Getöse wurde nicht geringer. Dann legte ich noch Kissen obendrauf. Vergeblich! Diese Rechnung hatte ich denn doch ohne den Wirt gemacht.

Erst gegen Morgen fiel ich in einen kurzen, dumpfen Schlummer. So quälte ich mich zwei Tage und zwei Nächte. Körperlich ganz zerschlagen, klagte ich am dritten Tag dem Zimmermädchen mein Leid.

Nach einigem Nachdenken, sagte sie: „Versuchen sie mal eine Schüssel mit kaltem Wasser vor sein Bett zu stellen. Und wenn ihr Nachbar schläft, schrecken sie ihn plötzlich aus dem Schlaf. Aber sorgen sie dafür, daß er mit den bloßen Füßen in die Schüssel mit dem kalten Wasser gerät. Meine Urgroßmutter sagte, daß hat immer geholfen."

Ich machte meine Vorbereitungen und von den besten Hoffnungen beseelt, legte ich mich ins Bett. Bald darauf kam auch mein Nachbar. Das Schnarchen stellte sich auch sofort ein.

Leise stellte ich die Schüssel mit dem Wasser vor das Bett und stieß dann einen ohrenzerreißenden Indianerschrei aus. Das Blut konnte einem dabei in den Adern erstarren. Der Kerl schnellte wie eine Feder in die Höhe und tappte mit beiden Füßen genau in die Schüssel. Erst blieb er wie erstarrt sitzen. Dann machte er die Augen groß auf, stieß einen leisen Seufzer aus, fiel rücklings in das Bett und schlief wieder ein.

Er schlief leise und friedlich wie ein unschuldiges Kind!

Als ich mich fest überzeugt hatte, daß er wirklich fest und lautlos schlief, nahm ich die wundertätige Wasserschüssel fort, seufzte ebenfalls erleichtert auf und fiel in einen tiefen Schlaf. Ich wachte auf, als es schon heller Tag war. Mein Nachbar war schon fort.

Mit Herzklopfen wartete ich auf die nächste Nacht: was wird sie wohl bringen? Er kommt. Legt sich und schläft sofort ein. Gott sei Dank, der Kerl schnarcht nicht.

Um Mitternacht wurde ich durch ein leises Geräusch im Zimmer geweckt. Als ich die Augen öffnete, sah ich, wie mein Nachbar im weißen Nachthemd sich der Tür näherte. Dann machte er sie lautlos auf und ging hinaus. Da es eine Vollmondnacht war, sah ich ganz deutlich, daß seine Augen geschlossen waren. Aber etwas Befremdendes war in seiner Bewegungen.

Beunruhigt und neugierig schlich ich ihm leise nach. Wie ein Nachtwandler durchquerte er den Hof, als ob er etwas suche. Dann näherte er sich dem Hause, an das eine Leiter gelehnt stand. Langsam kletterte er in die Höhe und oben angelangt, stieg er ohne weiteres auf das Dach. Mit sicheren Schritten machte er dort oben seine haarsträubenden Spaziergänge. Dann stieg er wieder herab, und ging an mir vorbei. Mit seinen jetzt weit geöffneten Augen sah er mich starr und geistesabwesend an und kehrte, traurig den Kopf schüttelnd, ins Zimmer zurück, legte sich ins Bett und schlief sofort friedlich ein.

Sprachlos und mit vor Angst pochendem Herzen, sah ich all diesen Kunststücken zu: wenn er nur nicht abstürzt, war mein einziger Gedanke.

Am nächsten Morgen erzählte ich dem Mädchen, was in der Nacht vorgefallen war.

„Ja, meine Urgroßmutter sagte auch, daß nach solch einer Wasserkur sich gewöhnlich die Mondsucht einstellt..." erwiderte sie seelenruhig.

„Du Unglückskind, warum hast du mir das nicht gleich gesagt?" fuhr ich sie an.

„Na, Sie wollten doch schlafen?"

„Gewiß doch, aber nicht um solchen Preis!"

„Regen Sie sich doch nicht so auf. Wenn Sie es gerade wollen, so können wir diesem Übel gleich wieder abhelfen: wiederholen Sie nur die Prozedur und alles kommt wieder an seinen Platz."

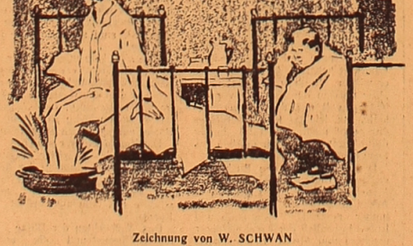
Ich machte mich gleich an die Vorbereitungen und alles wiederholte sich, wie in jener verhängnisvollen Nacht. Kaum berührte sein Kopf das Kissen, ging das Schnarchen wieder los. Es war als ob alles, was in diesen zwei Nächten da tief in seinem Innern geschlummert, sich jetzt mit zehnfacher Kraft entfesselte. Das war ein Gesprudel, ein Kochen, ein Getöse — haarsträubend, herzzerreißend.

Aber mir klang es wie die lieblichste Musik: der Kerl ging nicht mehr auf dem Dach spazieren.

Am nächsten Morgen packte ich meinen Koffer und verließ fluchtartig die Stadt.

C. HEINRICHS

Tokmak



Zeichnung von W. SCHWAN

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Montag und Donnerstag.

UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройндшафт»

TELEFONE: Chefredaktion 19-09, Sekretariat 79-84. Abteilungen: Propaganda 16-51; Partei- und politische Massenarbeit 16-51; Wirtschaft 78-50; Kultur 16-51; Literatur und Kunst 78-50; Information 18-71; Leserbriefe 77-11; Buchhaltung 56-45. Fernruf 72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

Типография № 3. г. Целиноград.

УН 01664. Заказ № 6681.